

# Der Bote aus dem Riesengebirge

• Gelesenste Tages-Zeitung •  
der schlesischen Gebirgskreise.



Schnelle und gewissenhafte Berichts-  
Erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

## Bezugspreis:

Durch die Post ins Haus (1/2 jährlich) **Mk. 15.45.**  
Durch Austräger ins Haus Stadtbez. monatl. **Mk. 4.90.**  
Durch Austräger ins Haus auswärts monatl. **Mk. 5.-.**  
Beld. Ausgabe. Stadtbez. **Mk. 4.80.** ausw. **Mk. 4.90.**

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

**Nr. 299. — 108. Jahrgang.**

**Hirschberg in Schlesien,**

**Freitag, 24. Dezbr. 1920**

## Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum (39 mm) für Anzeigen  
aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Eibenberg,  
Landeshut und Volkenhain **M. 1.-**, für andere Kreise  
**M. 1.25.** Anzeigen vor dem Interkalenteil (98 mm) **M. 3.-**

Febru: Geschäftsstelle Nr. 38.

Febru: Schriftleitung Nr. 267

## Kriegsschäden und ihre Heilung.

Es ist noch lange nicht genügend zum Bewußtsein der Allgemeinheit gelangt, was für schreckliche Wirkungen der Weltkriege auf die körperliche und geistige Gesundheit und damit auf die sozialen Lebensbedingungen der kriegsführenden Länder ausgeübt hat und noch ausüben wird. Das gilt vor allem für unser Vaterland, das jahrelang gegen die halbe Welt im Kampfe stand und dabei die größte Einbuße an Menschenleben gehabt hat. Es hat auch die meisten Kriegsschädigten, die an Leib und Seele Krüppel geworden sind.

Bergegenwärtigen wir uns zunächst einmal, was es bedeutet, daß im Kriege, besonders in seinem ersten Abschnitt, gerade die kräftigsten, tüchtigsten, mutigsten, geistig und sittlich hochstehendsten, kühn vorwärts stürmenden Männer gefallen sind. Der Tod aller dieser tüchtigen, im kräftigsten Lebensalter stehenden, als Führer des Volkes trefflich geeigneten Männer ist nicht nur für die Entwicklung der Wissenschaften, besonders der technischen, ein ungeheurer Verlust, sondern er beraubt uns auch des sehr wertvollen Nachwuchses, der von jenen Männern zu erwarten gewesen wäre. Von den schwächeren und weniger tüchtigen blieb ein viel größerer Prozentsatz am Leben als von jenen. Die schon mit körperlichen Fehlern behafteten befanden sich ja größtenteils in der Steppe. Man darf aber nicht glauben, daß diese Leute ohne Gesundheitschädigungen aus dem Kriege zurückgekehrt seien; im Gegenteil: eine große Zahl von ihnen hat sich dauernd außer anderen nervöse Leiden zugezogen; auf vielen, die den Verlust ihrer bürgerlichen Existenz vor Augen sahen, lastet noch für Jahre, vielleicht für immer ein schwerer seelischer Druck.

Noch viel verheerender wirken zwei Krankheiten, die durch den Krieg eine geradezu beängstigende Zunahme erfahren haben, nämlich die Tuberkulose und die Syphilis. Der ungeheure Mangel an Nahrungsmitteln, besonders an Fettstoffen während der letzten Kriegsjahre, hat nicht nur bei den meisten Erwachsenen starke Abmagerung und Abnahme der körperlichen Widerstandsfähigkeit hervorgerufen, sondern auch unter der Kinderwelt hochgradige Blutarmut und mangelhafte Ernährung verursacht, am meisten in den großen Städten. Unterernährung bei Kindern setzt diese vorzugsweise der Ansteckung durch Tuberkulose aus. Die Zahl der tuberkulösen Kinder hat sich gegen die Vorkriegszeit etwa um das Vierfache vermehrt. Ähnlich, wenn auch nicht ganz so schlimm, sieht es bei den Erwachsenen aus. Diese Tatsache ist für uns um so bedauerlicher und schmerzlicher, als Deutschland vor dem Weltkrieg im Kampfe gegen die Tuberkulose allen anderen Ländern voraus war und auf diesem Gebiet glänzende Fortschritte zu verzeichnen hatte. Was die Syphilis betrifft, so ist festgestellt, daß zwei unheilbare Krankheiten des Nervensystems, nämlich die Tabes — Rückenmarksdarre oder Rückenmarkschwindsucht — und die Paralyse — Gehirnlahmung — zu fast 100 Prozent auf vorausgegangener Erkrankung an Syphilis beruhen. Da die letztere Krankheit selten fast vollständig ausheilt, so sind syphill-

tische Erkrankungen der Kinder schon bei der Geburt kein seltenes Vorkommnis, auch wenn nur eines der Eltern an Syphilis gelitten hatte.

Hinzuweisen ist auch auf den Umstand, daß bei jahrelanger dauernder, fast völliger Abwesenheit des Familienoberhauptes sehr leicht eine Lockerung der Familienbande eintreten mußte, die in vielen Fällen geradezu zur Zerstörung des Familienlebens geführt hat. Die erschreckende Zunahme der Ehescheidungen, hauptsächlich in den Städten, spricht hier eine sehr beredte Sprache. Aber abgesehen von diesen traurigsten Folgen für die Familiengemeinschaft hat das lange Fehlen des Vaters für die Erziehung der Kinder vielfach die Folge gehabt, daß besonders die Knaben, die zu Beginn des Krieges noch im leuchtenden Alter standen, durch Vernachlässigung der Erziehung, am Ende des Krieges einer solchen Verrohung und Verwilderung der Sitten und einer minderwertigen Geistes- und Herzensbildung anheimfielen, daß sie nach dem Verlassen der Schule und mit dem Eintritt ins Berufsleben der ersten besten Versuchung und Verlockung erlagen.

Zu diesen gewaltigen Schädigungen auf moralischem traten auch solche auf geistigem und wissenschaftlichem Gebiet. Während der ganzen Kriegszeit konnte der Unterricht an den Volks- und Mittelschulen, an den Universitäten und technischen Hochschulen aus leicht begreiflichen Gründen nur sehr mangelhaft weitergeführt werden; die Leistungen der Schüler waren im Durchschnitt sehr geringwertig. Man bedenke, daß z. B. an Gymnasien, Oberrealschulen usw. bei der Ablegung des Abiturientenexamens der Kriegsfreiwilligen kaum größere Anforderungen gestellt wurden als solche, die früher bei der einjährig-freiwilligen Prüfung üblich waren. Diejenigen, welche durch eisernen Fleiß und Ausdauer das Versäumte nachholen, bilden die Ausnahme. Diese Folgen des Krieges sind auf viele Jahre hinaus für die allgemeine Bildung unseres Volkes von sehr schlimmer Wirkung.

Endlich sei daran erinnert, daß auch die gegenwärtig noch bei vielen Kriegsteilnehmern sich äußernde Unlust zu geordneter Arbeit eine Folge des Krieges ist. Wer 4 bis 5 Jahre hindurch ein ungebundenes, zügelloses Leben geführt, wer nicht aufgebaut, sondern fast nur Niederreißen und Vernichtung gesehen und mit zur Vernichtung beigetragen und selbst Gewalttaten angesetzt hat, dem fällt es schwer, sich in kurzer Zeit an geregelte Arbeitsverhältnisse zu gewöhnen.

Das wären etwa die hervorstechendsten unheilvollen Erscheinungen auf gesundheitlichem, geistigem und moralischem Gebiet, die der Weltkrieg für die an ihm beteiligten Völker und insbesondere für unser Volk im Gefolge gehabt hat. Gegen diese Schäden gibt es kein Heilmittel. Es muß vor allem großmütig, planmäßig auf weitausschauenden Wegen vorgegangen werden, damit wir auf allen Gebieten anhaltend und gleichmäßig und zugleich sicher kleine Schritte nach vorwärts zurücklegen können. Zunächst hat in allen Schichten der Nation eine strenge Revision der Lebensführung einzutreten. Was nicht zur Befriedigung unserer notwendigen Lebensbedürfnisse











Slowakei sollen durch amerikanische Interessentengruppen erworben werden.

**Das ungarische Finanzprogramm.** In der ungarischen Nationalversammlung erklärte der Finanzminister, daß das Land die Zinsen für die Anleihen und die Abgaben an das feindliche Ausland nicht mehr tragen könne. Der Zinsfuß für sämtliche ungarischen Staatspapiere müsse daher auf 4 Prozent herabgesetzt werden und er hoffe, daß die anderen Staaten diesem Beispiel folgen. Der Minister kündigte weiter eine Reihe neuer Steuern an, u. a. die Besteuerung der größten Vermögen, eine Verkehrs- und eine Wahlsteuer.

**Die Kriegserkündungen der Amerikaner.** Der Gemische Dienst der Vereinigten Staaten hat die Methode zur Verdichtung von giftigen Gasen derart vervollkommen, daß die Verhinderung von Soldaten, wenn sie einen Gegenangriff unternehmen, in der Tasche getragen werden kann. Das genannte Institut besitzt eine hochmoderne ausgestattete Anlage, in der von zwei Bataillonen Probeübungen mit Gasangriffen vorgenommen werden können.

**Staatenbund in Mittelamerika.** Die fünf mittelamerikanischen Republiken Guatemala, Honduras, Salvador, Nicaragua und Costa Rica haben sich zu den Vereinigten Staaten von Mittelamerika zusammengeschlossen. Die fünf Republiken werden von jetzt ab eine gemeinsame Flagge führen und gemeinsame diplomatische und konsularische Vertretungen ernennen. Es werden die Zoll- und Münzsysteme sowie der Land- und Seeverkehr vereinheitlicht werden. Das neue Staatesgebilde umfaßt 450 000 Quadratkilometer und drei Millionen Einwohner.

Die Revolutionäre von Korea sollen Japan stillschweigen den Krieg erklärt haben.

## Aus Stadt und Provinz.

Dirschberg, 24. Dezember 1920.

### Wetterverhältnisse

der Wetterdienststelle Breslau für Freitag:  
Milderes, veränderliches Wetter, strichweise Regen oder Schnee.

### Wiedereröffnung des Autoverkehrs.

Die Kraftverkehrsgesellschaft nimmt heute Freitag den wegen der Schneeverhältnisse einseitigen Autoomnibusverkehr wieder auf. Auf der Strecke Dirschberg - Schönau tritt der alte Fahrplan wieder in Kraft. Von Dirschberg nach Krummhübel verkehren die Omnibusse: ab Dirschberg 7 Uhr 30 Min., 11 Uhr 50 Min. und 4 Uhr, ab Krummhübel 8 Uhr 35 Min., 1 Uhr 45 Min. und 5 Uhr 30 Min., an Dirschberg 9 Uhr 30 Min., 2 Uhr 45 Min. und 6 Uhr 30 Min., an Krummhübel 8 Uhr 30 Min., 12 Uhr 50 Min. und 5 Uhr. Auf der Strecke Dirschberg - Seiborf ist folgender Fahrplan festgesetzt: ab Dirschberg 7 Uhr 45 Min., 1 Uhr 30 Min. und 4 Uhr 20 Min., ab Seiborf 8 Uhr 45 Min., 2 Uhr 15 Min. und 5 Uhr 30 Min., an Dirschberg 9 Uhr 25 Min., 2 Uhr 55 Min. und 6 Uhr 10 Min., an Seiborf 8 Uhr 37 Min., 2 Uhr 10 Min. und 5 Uhr. An den Sonn- und Feiertagen bleibt der Wagen an Seiborf 2 Uhr 10 Min. dort und fährt erst um 7 Uhr abends nach Dirschberg zurück. Auf der Strecke Krummhübel - Schreiberhau wird der Verkehr erst am ersten Feiertag nach folgendem Fahrplan aufgenommen: ab Krummhübel 8 Uhr vorm. und 5 Uhr nachm., ab Schreiberhau 10 Uhr und 6 Uhr 48 Min., an Krummhübel 11 Uhr 52 Min. und 8 Uhr 40 Min., an Schreiberhau 10 Uhr und 6 Uhr 45 Min. (Ausschneiden und in die Taschen-Fahrpläne einheften.)

### Anzahlungen auf die Umsatz- und Zugabsteuer.

Der Reichsfinanzminister hat angeordnet, daß die Umsatzsteuerämter Anzahlungen auf die noch nicht fällige Umsatz- und Zugabsteuer jederzeit entgegenzunehmen haben, und diese Anzahlungen vom Tage der Zahlung an bis zum Ablauf des dritten Monats nach Schluß des Steuerabschnitts (also das erste Mal bis zum 31. März 1921) zu verzinsen haben. Der Zinssatz beträgt 5 v. H. und für die Dauer des Monats Januar 6 v. H.

### Frieden im Gastwirtsgerwerbe.

Die am Mittwoch unter dem Vorsitz des Landrats v. Bitter gepflogenen Einigungsverhandlungen zwischen den gastwirtschaftlichen Arbeitgeberorganisationen einerseits und dem Kartell der freien Gewerkschaften und dem Zentralverband der Hotel-, Restaurant- und Kaffeeangestellten, Arbeiterverein Dirschberg (früher Verband der Gastwirtsgehilfen und der Hotel-, Restaurant- und Kaffeeangestellten und Verband der Köche) andererseits, haben ein glänzendes Ergebnis erzielt. Die Prozente und Trinkgelber sind grundsätzlich abgelehnt, die feste Entlohnung wird eingeführt. Das Publikum wird, wie uns aus Angehörigenkreisen geschrieben wird, dringend gebeten, dem Lebensmittelpersonal keine Trinkgelber noch Procente mehr anzubieten. Arbeitgeber wie Arbeitnehmerorganisationen haben

sich verpflichtet, eben noch trinkgeldnehmenden Angestellten sofort der Öffentlichkeit bekanntzugeben, und dessen frühere Entlassung durchzuführen. Die Sperre ist zurückgezogen worden.

### Santer Blutstaten.

In Altheide wurde inmitten des Ortes der Stellenbesitzer Klar nachts auf der Straße tot aufgefunden mit einem Dolchstoß im Rücken.

In Conradswaldau bei Landeck hat ein Oesterreicher den Arbeiter Reinhold beim Abendbrot am Tisch niedergeworfen, indem er ihm mehrere wichtige Messertische in den Unterleib und in die Brust versetzte. Der Täter vollendete dann kaltblütig sein Abendbrot, wurde aber bald darauf verhaftet.

In der Bluttat in Waldstein an den Eheleuten Pabst ist zu berichten, daß der Zustand eines der schwerverletzten Söhne immer noch bedenklich ist. Bei dem schweren Kampfe mit dem Mörder, dem 22jährigen österreichischen Glaschleifer Schubert, warf sich einer der Söhne auf ihn und umklammerte ihn trotz des eigenen großen Blutverlustes. Der Mörder feuerte noch sechs Schüsse ab, die die Wände trafen. Inzwischen hatte sich der andere schwerverletzte Sohn hinzugeschleppt und versuchte, mit einem stumpfen Tischmesser dem Mörder den Hals zu durchschneiden. Schließlich erschlug er ihn mit einer Kartoffelstampfe.

Au dem Doppelmorde bei Karzen, Kreis Nimptsch, ist noch zu melden, daß der Mörder Tabusch verhaftet ist. Von den Leichen war der Hals kunstgerecht wie beim Fleischerschnitt bei Tieren durchtrennt, die jüngere Frau hatte außerdem zwei tiefe Messertische im Rücken und es war ihr Zeichnam vollständig entweibet.

Ein Raubansatz wurde soeben bei Brißram an einer Frau verübt. Ein weiterer Überfall auf eine Frau erfolgte am weit Lomnis, und am nächsten Tage überfielen zwei Banditen unmittelbar am selben Tatort den Landwirt Rotber, schlugen ihn nieder und raubten ihm 1900 Mark.

• (Der Wahlkampf im Kreise Dirschberg) scheint langsam in Fluß zu kommen. Es besteht zwar ein, allerdings nicht formell abgeschlossenes und verbrieftes, aber doch stichschärfend von allen Parteien angenommenes Abkommen, in Schlesien mit der Eröffnung des Wahlkampfes bis nach der Entscheidung über Oberschlesiens Zukunft zu warten. Die Deutsche Volkspartei im Kreise Dirschberg scheint sich um dieses Einvernehmen jedoch nicht zu kümmern. Ihr Parteisekretär, Herr Suppers, hat leibhaftig in verschiedenen Orten Versammlungen abgehalten und ist dabei gegen die Deutschdemokraten, und gegen die allein, in einer Weise zu Felde gezogen, die nur als bewußte und gewollte Herausforderung verstanden werden kann. Das ist bedauerlich! Die Zukunft Oberschlesiens müßte, sollte man meinen, von den Parteien doch etwas höher bewertet werden, als einige Duzend Wahlstimmen mehr oder weniger. Aber wenn die Deutsche Volkspartei sich um den ober-schlesischen Burgfrieden nicht kümmert, kann sie von den Angegriffenen unmöglich eine Verbesserung des Einvernehmens erwarten.

• (Zur Schulgeldderhöhung.) Gegen die rückwirkende Erhöhung des Schulgeldes bei den beiden städtischen höheren Lehranstalten sind bisher 240 Einsprüche erfolgt. Zur Wahrung des Rechtsanspruches auf Jurisdiktion für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember ist es dringend erforderlich, daß auch die übrigen Beteiligten schleunigst ihre Einsprüche ausfertigen. Vorordrude sind noch in der Bahnhofsabteilung von Baerwaldt auf der Schiffbauers Straße erhältlich und nach Ausfertigung auch dort abzugeben. Die Vermittlung der Einsendung durch die Elternbeiräte hört mit Ablauf dieses Monats auf. — Der Magistrat erläßt zu dieser Angelegenheit eine Bekanntmachung in der vorliegenden Nummer.

• (Ein schweres Mordverbrechen) ereignete sich am Dienstag Nachmittag auf der Bahn von der Prinz-Heinrich-Bauhe nach der Schlingelbaude, und zwar im oberen Teile an der Stelle, wo in der großen Kurve beim Stangenwechsel eine Bretterwand errichtet ist, um ein Abweichen von der Bahn zu hindern. Noch bei hellem Tageslicht fuhren drei junge Leute hier ab, und zwar allem Anscheine nach in einem Lenwo, wie es angefaßt der noch nicht allzu hohen Schneelage sehr unangebracht war. Der in der Mitte fahrende Kobler scheint nun gegen die Bretterwand geschleudert worden zu sein. Er erlitt einen Genickbruch; nachdem er mittels Hörnerschiffens zu Tode geschafft worden war, konnte der Arzt nur noch den Tod feststellen. Der Tote ist der 23 jährige Sohn des Zahnarztes G. I. Ober aus Breslau. Er soll kurz vor seiner Verheiratung gestanden haben.

• (Fleischschau bei Liebesgaben.) Wenn auch auf Grund ministerieller Verfügungen die allgemeine Fleischschau bei allen Liebesgabenversendungen ohne Rücksicht auf die Gewichtsgrenze nicht mehr vorgenommen werden soll, so muß doch die Trichinenschau weiter erfolgen. Trichinöses Schweinefleisch wird vorschriftsmäßig brauchbar gemacht und dem Empfänger dann schleunigst zugestellt.



**Gleichstellung der Alt- mit den Neupensionären.** In der Pensionärerversammlung am Mittwoch berichtete der Vorsitzende der Pensionärbereitschaft für Schlesien u. Polen, Schulrat Radomski, über seine vielseitigen Anträge und Verhandlungen, sowie über die Reisen nach Berlin wegen Verbesserung der Lage der Ruhestandsbeamten und Beamtenhinterbliebenen. Hierbei konnte er zur Freude aller mitteilen, daß seine Bestrebungen von Erfolg gewesen. Die preuß. Landesversammlung hat am 17. und der Reichstag am 18. d. Mts. die Gleichstellung der Alt- mit den Neupensionären beschlossen, ihnen also endlich Gerechtigkeit widerfahren lassen. Das Altersrecht ist nun endgültig begraben, und die Pensionsaufschläge werden auf 100 Proz. erhöht, die Kinderzulage verdoppelt mit rückwirkender Kraft vom 1. April 1920. Die Kommunen sind verpflichtet, ihren Pensionären und deren Hinterbliebenen dieselben Sätze zu gewähren. Nur die Gemeinde-Pensionäre und Beamtenwitwen aus den an Polen abgetretenen Gebieten sind unberücksichtigt geblieben. Der polnisch gewordene Provinzialverband Polen und verschiedene polnische Städte haben ihren Pensionären sämtliche Lebensversicherungen, auch keine anderen Aufbesserungen bewährt und wollen selbst die alten Pensionen nur im polnischen Gelde zahlen. Der preuß. Staat hat bloß die ursprünglichen Ruhehaltener und die bis Ende Dezember 1919 freiwilligen Kriegsbeteiligten übernommen, so daß diese bebauert werden Greise und Witwen von den Aufbesserungen nach Maßgabe des Altersbehaltsausweises ausgeschlossen und der Not preisgegeben sind. So bekommt eine hiesige Witwe mit zwei Kindern monatlich 121 M. und die Witwe eines Gymnasialdirektors, der jährlich 2000 M. aufwachte, infolge des geringen Wertes der polnischen Mark jährlich 240 M. Die Versammlung beschloß, Schritte zu unternehmen, daß diese Personen die gleichen Vorteile erhalten, wie die übrigen preussischen Pensionäre. Eine sofortig veranstaltete Geldsammelung wird eine Reise des Schulrat Radomski mit einer der Witwen nach Berlin ermöglichen. Den Reichsbehörden, Reiteruna, sowie Reichs- und Landtag und den einzelnen Kraktionen wird der Dank der Versammlung übermittelt werden. Professor Schindler dankte Schulrat Radomski in herzlichen Worten, und ein dreimaliges Hoch der Versammlung war der Ausdruck ihres Dankes für ihren Führer.

**Weihnachtsfeiern** werden uns aus allen Ortschaften der näheren und weiteren Umgegend in reicher Zahl gemeldet. Es ist hoch erfreulich, daß sich trotz den schwierigen Verhältnissen immer noch wohlthätige Hände und Herzen öffnen, doch kann von einem Umfang der werthvollen Liebe, wie man es früher gewohnt war, nur in den seltensten Fällen die Rede sein. Leider können wir auf alle die schönen Veranstaltungen nicht eingehen, da uns der Raum dazu nicht mehr wie früher zur Verfügung steht. Die Hauptfrage ist, daß der Geist der Weihnachts-, die Liebe zu allen Menschen, wach erhalten bleibt.

**Erhöhung der Gastsamme für Gebäckstücke.** Die Gastsamme für die aufzubewahrenden Gebäckstücke auf den Bahnhöfen ist auf 500 M. für ein Stück erhöht worden; bisher betrug sie 100 M. Nach der Mitteilung der Eisenbahndirektion Berlin soll die Maßnahme voraussichtlich am 1. April 1921 vollzogen sein.

**In den hiesigen Lazaretten,** in denen sich immer noch gegen 100 Schwerverwundete und Kranke befinden, werden heute Donnerstag nachmittag um 5 Uhr in den Baracken, um 6 Uhr im Garnison-Lazarett vom hiesigen Zweigverein des Roten Kreuzes Weihnachtsfeiern veranstaltet.

**Der Verein Schleischer Zahnärzte** tagte in Breslau. In der wissenschaftlichen Sitzung hielten die Herren Schaefer, Peter, Raur und Loeve Vorträge, an die sich eine rege Aussprache schloß. In der Mittagsversammlung wurden gewählt zum Vorsitzenden Dr. Loeve, zum 2. Vors. Peter.

**Die Ortsgruppe Hirschberg der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten** hat ihre Tätigkeit wieder in erhöhtem Maße aufgenommen und am Mittwoch eine Jahresversammlung abgehalten, die erste seit 1917. Die Mitgliederzahl beträgt rund 100, und die Kasse weist einen Bestand von 147,78 M. auf. Beigetreten ist der Ortsgruppe u. a. die Gemeinde Warmbrunn mit 50 M. jährlich. Die Generalversammlung soll im April abgehalten werden. In den Unkosten, die durch die Anklam-Börzläge in der Oberrealsschule entstanden sind, wird ein Beitrag bewilligt. Für den nächsten Herbst und Winter plant die Ortsgruppe eine erhöhte Auffklärungsarbeit, insbesondere durch Vorträge mit Lehrfilmen. In den Vorstand wurden gewählt: Medizinrat Kreisarzt Dr. Scholz als erster und Sanitätsrat Dr. Haedle als zweiter Vorsitzender, Apotheker Handke als Schriftführer und Ingenieur Mürmann als Kassierer.

**S. B. Warmbrunn; Gaumeister von Hirschberg.** Das am 19. Dezember in Landau zum Auftrag angenommene Entscheidungsspiel gegen Warmbrunn I gegen Landeshut I mit 4:1 (2:0). Warmbrunn sicherte sich somit abermals die Gaumeistertitel und tritt im Januar in die Wettspiele um die Bezirksmeisterschaft des Bezirks Oberlausitz. Davon finden 2 Wettspiele auf dem Hartener Größterweg statt, und zwar am 23. Januar gegen Gaumeister Görlitz und am 30. Jan. gegen Gaumeister Sagan.

**(Die Kommunisten Nieder-Schlesens)** haben auf ihrem am Sonntag in Liegnitz abgehaltenen Variettag als Kandidaten für den Preussischen Landtag aufgestellt: Eberlein-Berlin, Rieger-Breslau, Kaiser-Weiersdorf, Weinert-Kenigsberg, Scholz-Landeshut, Kohnstod-Breslau, Säbber-Waldenburg, Himmel-Sagan, Samann-Sagan und Krause-Weidburg. Als Sitz der Verbandsleitung wurde Breslau gewählt.

**Wetter- und Sportberichte** aus Krummhübel-Brückenbera veröffentlichten wir von heute ab täglich in Notiz.

**(Die Apothekerprüfung)** bestanden Günther Kayser aus Goldberg und Wlly Stenzel aus Warmbrunn.

**(Persönliches.)** Landgerichtspräsident Dr. Karsten in Orichow wird auf seinen Antrag am 31. Januar in den Ruhestand versetzt. an seine Stelle tritt Landgerichtspräsident Reichenstein in Berlin, früher in Liegnitz.

**a. Grünau, 22. Dezember. (Gemeindevertretung.)** In der letzten Sitzung trat anstelle des freiwillig zurückgetretenen Oswald Lande der Zimmermann Karl Friedrich. Wegen Ankaufs von neuem Friedhofsgelände wurde beschlossen, Verhandlungen mit dem anliegenden Besitzer durch Gemeindevorstand und Friedhofskommission zu führen. Für die öffentlichen Lustbarkeiten sind nachstehende Steuern zu entrichten: Vereinsvermögen 20 M.; öffentliche Lanzlustbarkeiten 30 M.; Maschinenhalle, Klappen- und Kochbierfeste 50 M., Karussell und Schanubuden pro Spieltag 15 M., Wandertheater und Wanderkino pro Spieltag 25 M. Gesuche um Erlassung der Lustbarkeitssteuer für Wohltätigkeitsaufführungen werden nur berücksichtigt, wenn nachgewiesen wird, daß der gesamte Ueberschuß zu wohltätigen Zwecken Verwendung findet. Die jährliche Steuer für einen Hund beträgt 20 M. für jeden weiteren Hund 10 M. Aufschlag. Die Regelung der Hand- und Spanndienste wird einer Kommission übertragen. Die Linde vor Nr. 209 soll meistbietend an einen Ortsbewohner verkauft werden. Die Lebensmittelkommission wird aufgelöst; in der nächsten Sitzung soll Neuwahl erfolgen. Der Gemeindefretär wird hauptsächlich mit gemeindefürer Kandidaten ohne Pensionsberechtigung angesetzt, die Tafel für die Gefallenen wird genehmigt. 600 M. hat das Grünauer Musikcorps zum Deutlichfonds überreicht.

**Herrschdorf, 22. Dezember. (Theatervorstellung.)** Am ersten Weihnachtstertage findet wiederum im Theateraal zu den Hartsteinen eine Nachmittags- und Abendvorstellung unter Leitung von Carl Hanede statt. Näheres in der Anzeig.

**Herrschdorf, 23. Dezember. (Gemeindevertretung.)** Die Frage der Eingemeindung in der letzten Sitzung bezog sich auf die Eingemeindung der Gutsbezirke. Es ist aber in der Angelegenheit kein Beschluß gefaßt, sondern sie ist der Kommission überwiesen worden.

**Dürl, 23. Dezember. (Zu Tode verunglückte)** am Mittwoch der Schleier Bau Hoffmann von hier in der Holzstofffabrik, indem er von der Welle erlcht und herumgeschleudert wurde. Er hinterläßt Frau und zwei Kinder.

**Grünau, 22. Dezember. (Schneeschuhverein.)** Nach einem ersten Uebungsfahren am Dittichschlamm hielt der Verein am Sonntag eine Sitzung ab. Zunächst wurde der Vorstand erweitert. Unter der Jugend soll das Schneeschuhfahren mit allen Mitteln gefördert werden. Silvester ist eine Feiertag der Verein zählt jetzt 52 Mitglieder.

**Schneeberg, 23. Dezember. (Wahlwechsel.)** Den Gasthof „zum schwarzen Adler“ hier kaufte Schneidemühlener bester Gordana aus Breslau.

**wp. Löwenberg, 21. Dezember. (Verschiedenes.)** Am 150. Geburtstag Beethovens veranstaltete der Männergesangverein am 20. d. ein Konzert, das gut besucht war. — Graf Kottitz-Robten schenkte für die Armen in der Stadt 300 M. — Gefängnisaußsicher Winkler wurde zum Fußknechtwachmeister ernannt.

**Löwenberg, 23. Dezember. (Die Durchsichtung auf Militärwaffen)** durch die Schutzpolizei Sagan am 14. und 15. Dezember in Löwenberg, Siebenthal, Sobnsdorf und Dominium Walterdorf ist ordnungsgemäß und reibungslos durchgeführt worden.

**Landeshut, 23. Dezember. (Tarifverhandlungen in der Textilindustrie. — Verkauf des Brauereigrundstücks.)** Bei den Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und den kaufmännischen Anwälten der hiesigen Textilindustrie wurde der Tarifvertrag vom Januar 1920 dahin abgeändert, daß den Anestellten bis zum 24. Lebensjahre eine Gehaltserhöhung um 140 %, den älteren Anestellten um 100 % zubehilft wurde. Aus Anstelltenkreisen wird dazu bemerkt, daß dies eine Erhöhung von nur 20-25 % bedeute, von der die Anstellung nicht befreit sei. Es handelte sich eigentlich darum, einen Bezirksarbeitsvertrag, geltend von Freiburg bis Hirschberg, zu vereinbaren. Das gelang nicht. Jetzt schon hätten Freiburg und Waldenburg höhere Tarife wie Landeshut und der hier vereinbarte Tarif bleibe gegen Hirschberg und Reichenbach um 250 Mark zurück. Die Vereinbarungen haben Gültigkeit bis 31. März 1921. — Eine außerordentliche Generalversammlung der hiesigen Landwirtschaftlichen Verein- und Abfahrgenossenschaft beschloß einstimmig den Ankauf des Gebäudes der Sches. Gesellschaft für Bierbrauerei und Malzfabrikation auf dem Bahnhof ein schließlich Maschinen für 565.000 Mark.



**Vollenhain, 22. Dezember.** (Der Kreisrat) beschloß eine Erhöhung der Höhe der Konzessionssteuer. Ferner wurde die Erhebung einer Zuwachsteuer als indirekte Kreissteuer beschlossen, wodurch die bisher erhobene Steuer in Wegfall kommt. Kreisrat beschloß den Anlauf des Bertenshinschen Schulgrundstückes, um die höhere Mädchenschule durch den Uebergang des Grundstücks in andere Hände nicht gefährden zu lassen. Von dem Anlauf eines Kraftpersonenwagens für den Vorsitzenden des Kreisratsschusses wurde vorläufig abgesehen, dagegen die vom Kreis gewährte Fuhrlostenentschädigung erhöht. Die Tagelöhner der Kreisratss- und Kreisratsschulmitglieder wurden von 3 Mk. auf 20 Mk. für jede Sitzung und die Reiseflosten für den Kilometer Landweg von 50 Pf. auf 1 Mk. vom 1. April d. J. ab erhöht und vom gleichen Zeitpunkt ab sollen für Bahnfahrten die haren Auslagen erstattet werden. Es erfolgte die Festlegung des Voranschlags über die Verwaltungskosten der Kreisparlase und der Kreisratstasse für 1921 und die Abnahme der Rechnungen. Hinsichtlich der Volkshochschule steht der Kreisrat einer dem nächsten Kreisratstag zu unterbreitenden Vorlage wohlwollend entgegen. Den Deutschen in Oberschlesien sendet der Kreisrat treue Grüße.

**Wlaffendorf bei Lanban, 21. Dezember.** (Einbruch.) Am Sonntag früh brachen drei Männer in das Haus der verw. Frau Keller, welche es allein bewohnte, ein. Frau Keller ergriff die Diebe in der heißen Arbeit, wurde aber, als sie sich näherte, von ihnen mit einem Hammer auf den Kopf geschlagen, so daß sie bewußtlos niederfiel. Auf die Hilferufe eilte jemand aus der Nachbarschaft herbei, worauf die Räuber das Weite suchten.

**wb. Breslau, 22. Dezbr.** (Zur Beendigung des Streiks.) Der Magistrat hat heute dem Spruch des Schlichtungsausschusses, den die städtischen Arbeiter bereits gestern angenommen hatten, zugestimmt. Die nötigen Mittel sollen durch eine abermalige Erhöhung des Gaspreises aufgebracht werden. Die strafrechtliche Verfolgung der für den Willden Streik Verantwortlichen ist in die Wege geleitet.

**Opyeln, 23. Dezember.** (Bombenattentat auf eine Schule.) In Alt-Schalkowik wurde ein Bombenattentat verübt, das dem Hauptlehrer der dortigen Schule oakt. Der Hauptlehrer wurde in die Tür geschleudert, ohne jedoch Verletzungen zu erleiden. Die Fensterscheiben gingen in Trümmer.

**Nybnik, 23. Dezember.** (Mord an einem Rektor.) In Elguth wurde der 60jährige deutsche Rektor Salzbrunn von unbekanntem Täter erschossen. Er war bei den August-Ausschüssen mit seiner Gattin von den Polen verhaftet und auf das schwerste mißhandelt worden.

**Unsere Heimat im Jahre 1920.**

**Mal.**

1. Ruhiger Verlauf der Maiseler.
2. Wiedereröffnung des Sonntagsverkehrs auf der Eisenbahn.
3. Brand der Dastebäude.
4. Kreisrat in Hirschberg. Bewilligung von 4 Millionen Mark für die Kreis-Einkaufsgesellschaft, 100 000 Mark zur Siedelungsgesellschaft, Kreis-Vereins- und Kreis-Wirtschaftsaussch., Schul-Konzessionssteuer, Kreishaushalts-Voranschlag.
5. Tod des Pastors prim. Niebuhr.
6. Schneefall im Hochgebirge.
7. Vertrauensmänner-Versammlung der Deutschdemokratischen Partei in Hirschberg. Vertrauens- und Dankeskundgebung für Justizrat Dr. Ablach. In der Nacht zum 7. Einbruch in das Riesnerische Schuhwarengeschäft.
8. und 9. Niederschlesischer Beamtenstag in Glogau.
10. Kreis-Feuerwehr-Verbandsstag in Hirschberg. Frau Berta Klose und ihre Blutschwester in Schildau ertrinken.
11. Sitzung der Handelskammer (Wirtschaftslage, Vorstand, Verkehrs-wünsche).
12. Erhöhung der Milch- und Butterpreise, Herabsetzung der Butterration im Regierungsbezirk.
13. Besprechung der Ernährungsfrage in der Kreis-Lebensmittelkommission.
14. Sprengung einer deutschnationalen Versammlung in Warmbrunn.
15. Generalfversammlung des Deutschdemokratischen Wahlvereins im Riesengebirge. Krankentrassendirektor Zimmer Oberpräsident.
16. und 17. Binnafahrt, prachtvolles Wetter und sehr harter Verkehr.
18. Tödlicher Absturz des 18jährigen Breslauer Schülers B. Kade in die Große Schneegrube. Fund eines Menschenlebens an der Kleinen Turmbaube.
19. N.-G.-B.-Hauptversammlung, 40 jähriges Bestehen.
20. Stadtverordnetenversammlung (Bürgermeister Dr. Drache, Grundlohn der städtischen Arbeiter, Ablehnung eines befohlenen Stadtrates, Verschleppungsfälle im Krankenhause, Schlachthofgebühren, Strompreise.) Konflikt der Ärzte mit den Krankentrassen. Schweres Grubenunglück in Nieder-Hermisdorf bei Waldenburg.
21. Aufhebung der militärischen Grenzsperrung im Gebirge durch die Tschechen.

**Zahl.**

1. Errichtung eines Maschinenamtes für den elektrischen Lokomotivdienst in Hirschberg. Oberregierungsrat Dr. Voigt Präsident der Eisenbahndirektion Breslau. Prof. Dr. Körber, bekannter Führer des N.-G.-B., gestorben. Schlesischer Fleischer-tag.
2. Schlesischer Berbergsverband in Hirschberg. Vom 2. bis 22. Malerstreik in Hirschberg.
3. Reichstagswahl.
4. Geburtstag des Malerhärters Hanss Rechner. Ende des

5. Dankbeamtenkreis. Hirschberger Kreisrat. Anstellungen und Gehalt der Kreisbeamten. Arbeiterverband, Wandertino. Anleihe von 5 650 000 Mk.
6. Verdrängung der Fleischpreise. 12. Massenkundgebung der Arbeiterschaft dagegen. Herabsetzung der Fleischpreise und Aufhebung der Kreisfleischerei.
7. Einschränkung des Elektrizitätsverbrauches. Eröffnung der Sommerspielzeit im Stadttheater. Abzug zweier Damen in die Schneegrube.
8. Vereinigung niederschlesischer Arbeitgeverbände.
9. und 10. Schlesischer Tierkulttag.
11. Raubmord an dem Berginvaliden Künzel in Haislbach.
12. Ernährungs-konferenz in Breslau.
13. Ersetzung des Landrats Dr. Botke in Vollenhain durch den Regierungsrat Kiedebusch aus Pleanitz (Mollerziwana und Erhöhung des Brotpreises).
14. Einführung des Steuerabzuges.
15. Tarifvertrag in der niederschlesischen Metallindustrie.
16. Helmatfest in Schreiberhan.
17. Stadtverordnetenversammlung. Arbeitgeverbund, Lohnerschöpfung für die städtischen Arbeiter, Subvention für das Theater, Kaffert-hof, Fahrpreise der Elektrischen.

**Zahl.**

1. Verdoppelung der Telegraphen- und Fernspreckgebühren.
2. Untersuchung der Hirschberger Märzvorgänge durch Regierungskommissare.
3. Die Gewerkschaften gegen die Wohnungsnot.
4. Flucht aus dem Gerichtssaal.
5. 30jähriges Jubiläum des Städtischen Weisheit. Frieden zwischen Metzzen und Krankenlaffen. Fahrt des ersten elektrisch betriebenen fahrplanmäßigen Güterzuges von Hirschberg nach Gottesberg.
6. Die Hausfrauen gegen die Luernung.
7. Niederschlesischer Parteitag der Deutschdemokratischen Partei in Pleanitz. Beschwörungen über die schlechte Verfassung des Brotes. Ermordung des Transporteurs Unger aus Grlitz durch einen Fähr-sorgezögling im Eisenbahnhof.
8. Mit Kerlenbeginn sehr starker Verkehr.
9. Begrüßung des Bäckers Sühmlich (Mord an Hrl. Diebig). Beleidigungsprozess Müller-Eberhart.
10. Stadtverordnetenversammlung (Kaffert-hof und alte Töchter-schule).
11. bis 12. Schließendes Bundeskongress in Schwidniz.
13. Fabrikbesitzer Emil Peitert in Pleanitz gestorben. Errichtung einer Buchdruckerei bei der Hirschberger Polizeiverwaltung.
14. Erster Kynast-Volksfest auf dem Kynast.
15. Sitzung der Hirschberger Handelskammer (Notgeld, Wollmarkt).
16. Schlesischer Städte-bund in Breslau. Große Kundgebungen wegen der Kreisfleisch-erei. Herabsetzung des Deermass auf dem hohen Kade. Neuer Tarifabschluss mit den kaufmännischen Angestellten. Hungerstreik in Deutschböhmen.
17. Ausstellung zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.
18. Die Viehhändler gegen die Fleisch-Awanaswirtschaft. Landwirte und Fleischer. Kreisfische (Kon-zessionsfische). Maul- und Klauenpest.

**Schöffengericht in Hirschberg.**

Hirschberg, den 22. Dezember.

Der Kuischer A. S. aus Warmbrunn hatte einem Mitbedienten einen Hundertmarkschein entwendet. Er wurde zu drei Tagen Gefängnis verurteilt, erhielt aber drei Jahre Strafausschub. — Wegen Unterschlagung von Ansichtspostkarten und Bettens wurden gegen den Arbeiter B. D. aus Guben fünf Tage Gefängnis und drei Tage Haft festgesetzt. — Das Dienstmädchen S. S. aus Robitz a. B. hatte seine Herrschaft in raffiniertester Weise betrogen und einer Freundin wertvolle Kleidungsstücke gestohlen. Urteil: drei Monate Gefängnis. — Gegen den Gastwirt H. S. in Glogau, früher in Reibitz, war wegen Nichtablieferung von Haser eine Geldstrafe von 1000 Mark durch Strafbefehl festgesetzt worden. Das Gericht ermäßigte die Strafe auf 500 Mark. — Wegen Schlerel, begangen durch Ankauf gestohlener Damenkleider und Wolle, wurde der Elektromonteur A. A. aus Hirschberg zu einer Woche Gefängnis verurteilt. — Einen gemeinschaftlichen Hühnerdiebstahl verübten in Reichsdorf die Kuischer A. S. und K. R. Strafe: je fünf Tage Gefängnis.

8. Pleanitz, 22. Dezember. In der Nacht zum 15. Oktober sind bei dem Uhrmacher Granel durch Einbruch Uhren, Gold- und Silberfachen, Schmuckfachen und sonstige Wertfachen im Werte von 60 000 Mark gestohlen worden. Die Täter waren junge Leute von 16 bis 18 Jahren und Söhne adibarer Eltern. Sie wurden zu 7 Monaten bis 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt. Sie sollen zur bedingten Freigabung mit dreijähriger Bewährungsfrist empfohlen werden.

**Sprechsaal.**

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die vorkaufschliche Verantwortung.

Die Mitglieder des Spar- und Bauvereins, die gestern hier zu Worte gekommen sind, geben zu, daß sie sich geweigert haben, die zur Zustandhaltung der Häuser erforderlichen Mieten zu zahlen. Vorläufig haben die Reparaturen von den Geldern der vielen Mitglieder, die lediglich Opfer für den Verein gebracht haben, bezahlt werden müssen, und deshalb haben sie wenig Aussicht, auch nur einen Pfennig Zinsen für ihre Einzahlungen zu bekommen, wenn der Meterstreik andauert.



Wie kann man diesen nicht in den Vereinshäusern wohnenden Mitgliedern — und sie bilden die Mehrheit — zumuten, auf die langen Reisen für ihre Spararroschen zu verzichten, einzig und allein deswegen, weil die in den Vereinshäusern wohnenden Mitglieder billiger wohnen wollen, als alle andern Menschen in der Stadt? Es hat gar keinen Zweck, sich über diese Dinge lang und breit in der Zeitung auszusprechen. Die Generalversammlung wird das alles klären. Die Nichtmieter, die sich bisher zum Besten der Mieter mit recht bescheidenen Rufen begnügt haben, werden, wenn sie nicht hinterdrein ein böses Nachsehen haben wollen, gut daran tun, vollständig zur Generalversammlung zu erscheinen. Sie müssen sich bewußt sein, daß sie nicht nur mit ihren Einzahlungen, sondern mit dem doppelten Betrage ihrer Anteile haßbar sind.

Ein Mitgründer des Spar- und Bauvereins.

## Sonnensfinsternis.

Roman von Elise Sticker-Maxhall.

Gefährliche Formel für den Schutz des Anhalts  
in den Vereinigten Staaten von Amerika: Copyright by Greth-  
lein & Co. G. m. b. H. Petyta 1916.

(37. Fortsetzung.)

„Eva, ist das wahr? Bist Du sein Liebchen geworden?“

Da konnte Eva ihn nicht recht verstehen. Und seine Frage stach sie schmerzhaft, daß sie mit der Hand nach dem Herzen greifen mußte, in einem lächelnden Schreden. In ihrem noch so müden Kopfe brängelten sich schlimme Bilder auf.

Die Schalen blühten am Rain und die weißen Sternanemonen im Wabe. Das war wohl schön. Die Finken frohlockten, der Frühling war da. Auch das war schön. Der heilige Freitagmorgen im Lenzwalde . . . in all seiner Zartheit, seinem frischen Knospendusse . . . zwei Augen glühten den ihren entgegen . . . ein starker Arm umfaßte sie wild und schüme heisse Lippen suchten nach den ihren . . . die heilige Jungfrau hatte Rettung gefunden, aber Schmach war es doch gewesen, unaussprechliche . . . sie braunte heute noch!

Eva vergaß die Antwort. Der Bauer stand mit geducktem Haupte und wartete. Nicht ließ sein blühendes Bild von ihren Augen, darin in der Erinnerung der Erinnerung die Farbe kam und ging. Da fühlte er es wieder gefährlich in sich aufzukommen. Die Hände wußte es ihm ineinander zu darten Griffen, der sich selber wehrt.

„So wollte ich, Du wärst, des hübschen Weges aeganaan und er wäre statt Deiner geblieben.“ stieß er wild hervor und wandte sich taumelnd zur Tür. Noch einmal drehte er sich um, sein Kind anzublicken, wie es blaß und lieblich dort saß und mit weitangeregneten entsetzten Augen nach ihm starrte.

„Mit mehr sehen will ich Dich.“ murmelte er zwischen fest zusammengebissenen Zähnen. „Hörst mich? Mit mehr sehen kann ich Dich . . .“

Wandelnd und schwer schritt er die Treppe hinunter, an Klinghart vorbei, ohne Wort und Gruß. Der Wraga auf und wollte ihm folgen, da holte ihn ein durchdringender Schrei hinauf zu Eva.

„Peter! Peter! Vater, was ist mit ihm? Vater!“

Stefan Soller verließ den Wasserturm auf dem Hochschorn. Als er im Freien stand, in dieser rauhen, einsamen Verasthöhe, froh eine festliche Angst über sein Herz, die alle anderen Gefühle, allen Schmerz um sein Kind für diesen Augenblick ersichtete.

Die feuchte Luft griff mit eiskalten Fingern nach ihm. Die Schrotten und Spitzen der fünf Schweltern blühten ernst, wie in furchtbaren und unverständlicher Drohung zu ihm her, es war als rüdten sie immer näher und dichter auf ihn zusammen, der blumig gefüllte Turm aus bräunlichem Gestein, den er verlassen, schien sich über ihn stützen zu wollen. In allem, was ihn umgab, fühlte der Nordhoser die gleiche stumme, entsetzliche Drohung . . . von irgendwoher dränete Unheil gegen ihn heran, unheimlich langsam der Tauwind über den Gipseln.

Der Nordhoser stand wie im Wahn und überließ sich wortlos dem furchtbaren Augenblick, wo wahrwahrscheinlich unbestimmte Ahnungen wie starke wilde Raubvögel über ihn herfielen.

Doch endlich, endlich raffte er sich auf und lief mit weiten Schritten springend, ältend, stürzend zu Tale . . . In seinem Hof eingelehrt, sah er tagelange mühsam, stumm, in sich verbissen und hand nicht Rede und Antwort den Fragen und Bitten der verängstigten Frau.

Aber dann einmal tat er es heimlich dem alten Anton zu wissen: auf dem Hochschorn habe er seinem Schicksalsteil aeganaan überlassen, der aber habe ihn gewarnt, daß er nie, niemals wieder im Leben zu diesem Gipsel emporkommen dürfe.

„Aber gleichzeit wußt ich.“ sagte der Bauer düster, „einmal noch werde ich müssen dort oben stehen . . . und dann geschieht ein Unfall.“

„Wem's das Schicksal offenbaret, dem bleibt das Unheil nit ersparet.“ raunte der alte Knecht in finsterner Prophezeiung.

Sankt und matt taute der Schnee von den Hängen, es kamen schon zu Ende März milde sonnenreiche Vorfrühlingsstage die

blaue Veberblümchen und Anemonen und goldgelbe Himmelschlüssel in Menagen auf den Wiesen und an den Waldrändern im Tale aufzusteigen ließen. Seiten war es zu so früher Jahreszeit so warm und schön um den Hochschorn gewesen. Nur sein steinerner Rücken und die Felsenhäupter seiner beiden nächsten Schwestern trugen noch welke Lasten, nur noch in steilen tiefen Schattentrichen Schluchten betteten sich Schneepöcker. Drüben das sonnenroße kleine Wästel stand schon krank und frei von aller Wintersnot und der alte Gabriel kam von dort herübergestiegen und brachte als ein Wunder die ersten tiefdunkelblauen Duftveilchen mit. Im Nachweil, bei den Graßlerleuten und im Nordhose verkündete er wie frohes Anselled das Nahen des Frühlings.

„Sehet, Nachbarn.“ sprach er, „lanntet ihr schon Weischen im März? Der droben lockt uns zeitig das liebe Gedsimel.“

Und überall, wo er konnte, sang der alte Getreue des Wettermachers Lob.

Er stieg auch hinauf zum Turm, so mühsam ihm der Weg im Schlüderischee noch wurde. Aber der droben war nun seit Wochen nicht mehr zu den Nachbarn herumgewandert, mußte man ihn schon auf seinem Wege heimsuchen.

Seine Weischen hatte der Windbruch alle unterweß verschrenkt und so kam er mit leeren Händen auf dem Gipsel an, um gleich gewahrt zu werden, wie aut er seine Lenzaabe lust hier hätte gebrauchen können.

Dem die Eva, zurückgeworfen durch den großen Schreden und das läche schmerzliche Leid um den armen Bubin, das liebe treuherrige Kind, das sie wie einen kleinen Bruder liebegehabt hatte, war von neuer Schwäche festgehalten worden im Turm, hatte den Abstieg noch nicht wagen dürfen. Aber sie ließ sich nicht mehr pflegen, sie aua in den Stuben umher und schuf Ordnung und Behagen und Sauberkeit, denn die Zeit ihrer Krankheit hatte von allen diesen lieben Dingen in der Verwahrte nicht mehr viel übrig gelassen.

Von hier wäre der Gabriel am liebsten gar nicht mehr geschieden. Sie behandelten ihn fürsorlich gut wie einen lieben Großvater, die Eva schmeichelte ihm, schob ihm die besten Bissen zu, der Herr sprach ernsthaft von lauter gelehrten Dingen mit ihm, wie mit einem Gleichgebildeten. So gar der kleine Hund tat ihm schön und schmeigte und rieb sich vertraulich an seine Füße.

Als dann noch die Amati kam und Berschieber sang, die seit seiner Kindheit kannte, da wurde es dem alten Knoben ganz rauschig zumute. Er sang mit seinem hohen blechernen Tenor, er redete den Hund, er nahm Evas liebe blaße Hand und streichelte sie, er blinzelte dem Wettermacher prüftig zu:

„Bist Du noch im Wahn, das Geadear auf Euren Aermel, und schlimme Einsamkeitkrankheit, von der so wunderchmelle Genesung kam?“

Klinghart nickte dem Alten zu.

„Und doch, Freund Gabriel, hat damals wie heute der Schein getrogen.“

In diesem Tage war es, daß der Hochschornmann zum ersten Male von der Sonnensfinsternis sprach. Eva und Gabriel hörten es und nahmen es nicht für Ernst . . . denn im März, sagt man dortzulande, ist die Zeit zum Scherzen.

Als am Morgen, nach erquicklicher Nacht der Windbruch-Gabriel Abschied nahm, sagte er: „Auf die vene Woche komme ich und bringe Dir Weischen von meiner Wiese, Eva. Ihr hier droben wohnt noch im Winter, bei mir wächst schon das liebe Frühlingskraut.“

Wie er nun abstieg, ging ihm die Sache von der Sonnensfinsternis unermüßlich im Kopfe herum. War das nun Scherz gewesen? Der oben hatte eigentlich recht ernsthaft und richtig gesprochen.

Aber wie konnte das nur möglich sein. Man denke sich einmal aus: es ist ein Tag wie der heutige . . . nirgendwo so weit der Himmel blau, auch nur der keifste Wol einschleier, kein noch so geringer Rauch über den Bergen. Und dann soll doch die Sonne sich verdunkeln. Ein großer Schatten soll darüber alleiten, ihr Licht verhüllen, nur ein goldener Ring soll übrig bleiben von der glänzenden Scheibe . . . mit eigenen Augen soll man's wahrnehmen können, wie es schwarz über die Sonne kriecht . . . es braucht nur einen Glaskörper und ein wenig Ruh dazu . . . denn unbeschützt die Sonnensfinsternis zu betrachten, ist gefährlich und kann gar leicht die zwei Gesichtsonnen für alle Zeiten verfinstern.

Man denke weiter: das soll der Mond sein, der die Sonne verdunkelt . . . das steigt doch über Menschenbegreifen.

Aber, dachte der Gabriel, bei Gott ist kein Ding unmöglich. Und er wußt viel, der Klinghart, ist ein gelehrter Herr. Auf Tag und Stunde sagt er das Wunder voraus. Wenn das wirklich richtig einträte, dann würden die dummen Bauern hängen. Dann müßten sie wieder heilig großen Respekt vor ihm bekommen, sie würden alle wieder in seine Gewalt sich duden, die jetzt, wie man merkt, gegen ihn aufmucken wollen.

Wenn man's geschelt anfänge, sinnierte der alte Schlanberger, so könnte man dem Hochschorn zu gar mächtigem Ansehen verhelfen, und dem Windbruch-Gabriel, seinem Freund und Vertrauten, nicht minder. Freilich, wenn man ihm glauben darf, ist das mit der Sonnensfinsternis eine bekannte Sache, die häufig



wiederkehrt. Aber er, der alte Gabriel, hat noch niemals etwas davon wahrgenommen und ist doch der Klügste von den Bauern am Echorn. Was er nit weiß, werden die andern erst gar nit ahnen.

(Fortsetzung folgt.)

## Kunst und Wissenchaft.

Der Reichskunstwart über seine Arbeit.

Der Reichskunstwart, Professor Dr. Redzlob, erklärte in einer Unterredung über die Fragen, die der Reichskunstwart zu fördern hat: Es handelt sich heute um die Aufforderung, das Neueste an Kunst anzuleben und das gesamte System des deutschen Lebens so zu ändern, daß Achtung vor der produktiven Kraft das wird, was entscheidend ist über den Wert der Arbeit und über den Wert der Persönlichkeit. Daraus ergibt sich zunächst der Versuch, rechtzeitig vor der Ausdehnung der Luxussteuer auf die künstlerische Arbeit zu warnen, daher der Versuch, Maßnahmen, die aus der Not der Zeit sich ergeben, in produktivem Sinne zu lösen. Beispielsweise darf die Kellame, der jetzt von der Post und Eisenbahn große Möglichkeiten eröffnet werden, nicht dazu führen, daß eine Ueberpannung der Kellameidee schädigend das Wirtschaftsleben und schließlich auch die Werbekraft der Kellame beeinträchtigt.

Für das Reich kann es sich nicht darum handeln, den einzelnen Künstlern zu helfen. Ganz allgemein kann das Reich dafür sorgen, daß überall, wo es Aufträge verteilt, zwei Dinge berücksichtigt werden: Beteiligung der produktiven Kräfte durch Erhaltung der Basis aller künstlerischen Arbeit, nämlich der künstlerischen Tradition und der technischen Grundlage. Wir wissen, daß heute Techniken, die sich Deutschland mühsam erobert hat, bedroht sind, weil Aufträge nicht mehr vorliegen. Wir wissen, daß Patente, die für die deutsche Industrie wichtig wären, ans Ausland verkauft werden, wenn wir keine Auftragsmöglichkeiten schaffen. Hier kann die Arbeit des Reiches, wenn sie einen einheitlichen künstlerischen Willen zeigt, erhaltend und fürsorgend einwirken. Auch die Pflege des deutschen Handwerks darf nicht vergessen werden.

Eine weitere Sorge ist die Frage der Bauten. Wenn wir erst wieder eine starke Bautätigkeit haben, und die Wohnungsnot wird dazu führen müssen, so werden die Architekten mit Materialbeschaffung, Arbeitsverteilung und der ganzen Fülle erschwerter praktischer Arbeit so viel zu tun haben, daß die Zeit des Planens und Entwerfens vorüber ist. Darum muß man heute Ideen entwerfen und die beginnende Bautätigkeit rechtzeitig vorbereiten.

Geht es um die Arbeit beim neuen Hundertmark-Schein.

Bei den neuen Briefmarken war wichtig die Tatsache, daß die Marken heute vielfach als Geld benutzt werden. Sondernfalls werden wir in kurzer Zeit eine Reihe schöner Briefmarken haben. Besonders schwierig ist die Frage des Reichsadlers. Es kann nicht von heute auf morgen ein „Bureautier“ zur willkürlichen Benutzung und Verschandelung in alle Welt hinauskatzen.

Der Reichskunstwart gilt den Behörden gegenüber als Vertreter der künstlerischen und damit auch der heimatischen Interessen, während er der Öffentlichkeit gegenüber gleichsam das künstlerische Gewissen der Reichsregierung zu werden hat.

### Seltene Weihnachtsgebräuche.

Schon seit Alters her glaubt man im Volke, daß der Weihnachtsabend besondere Wunderkräfte in sich birgt. In dieser Nacht, heißt es, erwacht die ganze Natur auf eine Stunde aus dem Schlafe. In Thüringen geht man daher um Mitternacht an die Obstbäume und spricht: „Bäumchen, schlaf nicht ein, Frau Holle kommt!“ Frau Holle ist die Verächta, die den Seegen für den Frühling spendet (aus der altdeutschen Mythie übernommen). Die Kirche deutete diese Sitte ganz besonders niedrig: Auch der unter dem Sündenbann stehenden Natur soll die frohe Botschaft von der Geburt des Erlösers verkündet werden.

Ähnliches tun die Bienezüchter in einigen Gegenden; sie nennen es „Das Fest-Ansagen“. Auch Berge öffnen sich in dieser Stunde und zeigen ihre Schätze dem Mutigen, doch wehe ihm, wenn er die rechte Zeit zur Rückkehr veräumt.

Ein weit verbreiteter Glaube ist, daß die Tiere in der Mitternachtsstunde der Weihnacht die Gabe der Rede und Weissagung besitzen. Aber wehe dem Reugierigen: Ein Bauer wollte erproben, ob es wahr sei, daß die Pferde in der Weihnachtsnacht miteinander reden konnten und legte sich deshalb in die Krippe und horchte. Um Mitternacht sagte das eine Pferd zum anderen: „Du, dies Jahr stirbt der Bauer und wir müssen mit ihm auf den Kirchhof!“ Der Schreck war ihm auf's Krankenlager und die Prophezeiung des Pferdes ging wirklich in Erfüllung. Auch hier ist das Erlösende, daß dieser Stunde in der Natur und nach christlicher Lehre innewohnt, leicht zu erkennen.

Wenn die Mädchen Schlang weiß in den Brunnen schauen, so erblicken sie das Angesicht ihres zukünftigen Mannes. Zutwilen kommt aber aus dem Brunnen die Antwort:

„Alles Wasser ist Wein,  
Deine Augen sind mein!“

Und die Reugierige erblindet. Auch wenn man rückwärts mit verbülltem Kopfe aus der Haustür tritt und dann die Hölle abnimmt und nach dem Siebel sieht, so erfährt man, ob im kommenden Jahre eine Hochzeit oder ein Leichenbegängnis stattfinden wird. Es kommt aber häufig vor, daß man sich selbst als Leiche sieht. Aus beiden Bräuchen ist die alte Liebesgöttin Freya leicht zu erkennen, der aber das Christentum die strafende Hand dessen beigelegt hat, der allein die Zukunft kennt. In manchen Gegenden sind diese und ähnliche Bräuche auf Neujahr oder vielmehr Silvester übergegangen. Auch der Werwolf geht um zur Weihnachtszeit.

× Einige Beethoven-Anecdoten werden uns aus hiesigen Musikerkreisen mitgeteilt: In den 60er Jahren führte uns bei Gelegenheit einer Feier der Bonner Turnverein nach der Ruine Klosterbach. Der Klostergarten hat noch einen reichen Bestand alter Obstbäume, und hier soll Beethoven sich als junger Mensch häufig an Obst actabt haben. Eines Tages wurde er vom Gewitter überrascht und kam durcheinander im Kloster an. Als autem Bekannten gab man ihm trockene Kleider und er wurde dann abeten, die Drael zu spielen. Das tat er, und er hat durch sein Spiel die frommen Mönche derart erbaut, daß sie ihm eine große Zukunft weissagten. — In Wien hatte ihm seine Köchin eine wichtige Partitur beim Feueranmachen verbrannt. Darauf helter Born, und die Köchin davongejagt. Beethoven hat dann selber getvirtschaftet, auch gelacht und gebraten, und eines Tages lud er einige Fremde zum Essen ein. Beethoven empfing seine Gäste freudestrahlend in der Küchenschürze. Den Gästen stieg aber ein berartiger Geruch von verbranntem Braten in die Nase, daß sie am liebsten wieder kehrt gemacht hätten. Allein, um den Meistern nicht zu betrüben, nahmen sie om Tisch Platz. Beethoven setzte selber, und seine Gäste würraten, ohne eine Miene zu verziehen, das verbrannte und versalzene Mahl hinunter. Sie lobten den Meister ob seiner Kochkunst, waren aber herzlich froh, als sie sich dankend empfehlen konnten.

ml. Der gefährdete amerikanische Adler. Der weisköpfige amerikanische Seeadler, das Vorbild des nationalen Wappensvogels, ist nach dem Alarmruf einer naturwissenschaftlichen amerikanischen Zeitschrift in Gefahr. Und zwar durch die Schuld der bundesstaatlichen Gesezgebung. Vor zwei Jahren etwa wurde im Staate Alaska mit der Begründung, daß die dort forstenden Seeadler Bewüßnisse unter dem Wildbestande anrichten eine Belohnung von einem Dollar auf den Kopf jeden getöteten Vogels ausgesetzt. Alaska ist der einiac der amerikanischen Bundesstaaten, wo diese prächtige Adlerart, die als Emblem des Wappens der Vereinigten Staaten gewählt wurde, noch heimisch ist. In den anderen Staaten ist der weisköpfige Seeadler bereits so selten geworden, daß man kaum noch den Bedarf der Zoologischen Gärten zu decken imstande ist. Die in Alaska ausgesetzte Prämie hat unbeschadet ihres bescheidenen Ausmaßes auf die Adlerjäger so anregende Wirkung ausgeübt, daß bis jetzt schon 5060 Adler erlegt worden sind.

ok. Der Humor im Weihnachtsgeschenk. Fritz Reuters Geschichte vom Kautschob, der, in vielen Exemplaren dem Abnuntalosen zu Weihnachten geschenkt, in kaiserlicher Weise zeigt, was ut eine Ueberraschung rut können kann. schildert die neckischen Streiche, die der Kobold des Schenkens zu Weihnachten manchmal ausführt. Dieser Kobold spielte Mark Twain kurz vor seinem Tode einen Streich, über den sich ganz Amerika amüßerte. Beim Verleger Collier schrieb einige Wochen vor dem Fest seinem erjolareichsten Autor, er werde ihm diesmal eine ebenso seltene wie eigenartige Gabe spenden: einen Elefant! Der Dichter war über diese Aussicht nicht gerade entzückt, aber es konnte seinen Verleger nicht beleidigen und gab daher entschlossen den Auftrag, die Automobilgarage in ein Elefantenhaus zu verwandeln, damit der langgrüssliche Gast gute Aufnahme finde. Nach ein paar Tagen kam eine Wagenladung den für den Elefanten mit Mr. Colliers besten Empiehlungen, und kurz darauf stellte sich Mark Twain ein imponierend dreinschauender Herr vor: „Professor May, gelehrter Elefantenwärter.“ Die Reitungen berichteten über den Weihnachtselefanten, und alles war in größter Spannung. Dem großen Humoristen selbst aber war etwas unheimlich zu Mute, denn er hatte Schlimmes: am Weihnachtsabend kam der Elefant richtig an: eine lebensgroße Attrappe aus Pappel. Mark Twain, der ewige Spötter, war diesmal angeführt. An eine wunderliche Weihnachtsgabe Carl Lyles erinnert ein Rettel, der sich in seinem Nachlaß vorand: Er lautet: „Hier die Anweisung auf einen Waschtänder für die reinlichste der Frauen. Seegen für ihr biblisches Gesicht, und möge es immer so blisfsauber vor Fröhllichkeit sein, wie es mir teuer ist, sauber oder nicht. Th. Carlisle, 25. Dezember 1850.“ Beigelegt war ein Hüpfundschein, und das Ganze ist ein Renant für die Vergesslichkeit des großen Names, der erst am Moran des ersten Feiertages sich daran erinnerte, daß er den von seiner Frau gewünschten Waschtänder nicht gekauft habe. Frau Jans hat sich wohl oder übel den „Mahaanivawaschtisch mit Maxmorplatte“ selbst kaufen müssen.



× Wie deutsche Dichter Weihnachten feierten. Grillparzer, der verbitterte österreichische Dichter, hat allzu glückliche Weihnachten nicht erlebt. Was er in seinen Dichtungen und Schriften darüber verrät, ist nicht sonderlich fröhlich. Einmal, im Jahre 1831, hatte er bei seinen Freundinnen, den Schweflern Fröblich, die Weihnachtsfeier mitgemacht. Da ärgerte er sich über die Geschenke, die ihm Kathi Fröblich aufgebaut. Er verrät nicht, was er erhalten, aber er schreibt in sein Tagebuch, daß ihn die „Oberflächlichkeit und Geschmacklosigkeit des Geschenkes ähnerst unangenehm berührte“. Er berichtet: „Zweimal im Beariff gewesen, den Stein des Anstoßes geradezu auf die Straße wegzuworfen, nur um des widerlichen Eindrucks los zu werden. Ich habe es nicht getan. Es war allerdings ein nicht zu vertretendes Gefühl, was mich daran hinderte.“ — Heibel hat nach einer recht unglücklichen, armseligen Jugend die Freuden des Weihnachtsfestes erst durch die arme Wäscherin Elise Bensing, seine opferwillige Freundin, kennen gelernt. So erzählt er in seinen Tagebüchern. Im Jahre 1835 feierte er den Weihnachtsabend bei dieser treuen Seele, und nachdem er ein paar Jahre dann den festlichen Abend ohne jede Feier zubringen mußte, schreibt er: „Heute war ich wieder bei ihr und sie überraschte mich auf die rührendste Weise mit fast allem, was ich mir wünschte, weil es mir selbst und ich den Mangel schmerzlich empfand.“ — Daß Ferdinand Freiligrath in England seinen Kindern ein echt deutsches Weihnachtsfest zu bereiten pflegte, erzählen wir aus den Mitteilungen seiner Schwester. Sie erzählt: „In Weihnachten 1855 konnte ich ihm wieder die Lanne zur Begleitung der Kinder freunden helfen. Der reizenden, für alle Beschwerden so herzerweichenden Beschäftigung konnte er sich diesmal in Ruhe und Gemüthlichkeit widmen und wie ernst und eifrig, wie wichtig und wie sinnlich fröhlich war er dabei. Wie floßen unsere Gedanken zurück zu jener Zeit, da wir, allerdings schon erwachsen, unter den Christbäumen des Heimathauses standen!“ — Am Dichtersparthaus Eduard Mörikes ging es bescheiden zu: in dem kleinen Dörfchen Cleverfulzbach war die Pfarre nicht sonderlich einträglich, aber der Dichter, dem die Mutter und Schwester das Hauswesen führten, lebte in seiner bescheidenen Dürftigkeit glücklich. Während waren die kleinen Weihnachtskriegen, die er da seinem Märchen, seiner Schwester, bereitet. Da starb die Mutter. Und im gleichen Jahre wurde sein bester Freund durch den Tod eines Kindes in Trauer versetzt, und wehmüthig schreibt Mörike an diesen Freund: „Nebrigens gingen die Feiertage bei uns in großer Stille vorüber. Ich durfte dem Märchen zum Unterschied der früheren glücklichen Jahre keinen Baum rücken.“ Später zog dann wohl wieder Freude bei ihm ein, und zumal, als der Dichter sich verheiratet hatte, mögen die Weihnachtsabende wieder das Dichtershaus mit bescheidenem Glück erfüllt haben.

× Kleine Mitteilungen. Der ordentliche Professor Dr. Ehrenberg in Göttingen ist in gleicher Eigenschaft in die philosophische Fakultät der Universität in Breslau versetzt worden.

### Tagesneuigkeiten.

Ueber die Hungersnot in China teilt der Leiter der Schwedischen Mission in China auf Grund von Berichten der Missionäre mit, daß namentlich die Provinzen Tschili, Schansi, Schantung, Schensi und Hunan, die von etwa dreißig Millionen Menschen bewohnt seien, von der Hungersnot betroffen worden seien. In diesen Gegenden sei ein Jahr lang kein Regen gefallen. Dazwischen lebt die Bevölkerung von Gras und Wurzeln.

Eine Bestie. Das Schwurgericht Rudolstadt verurteilte die Witwe Bahn zum Tode, weil sie durch Nahrungsentziehung und Mißhandlungen ihr zweiähriges Mädchen zu Tode gemartert hat.

Im 106. Lebensjahr gestorben. Ein selten hohes Alter hat die Pfarrerswitwe Simon erreicht, die in Drengfurt in Thüringen kurz vor der Vollendung ihres 106. Lebensjahres gestorben ist. Die Verstorbene war wegen ihrer stets gleichbleibenden Frömmlichkeit gegen jedermann in ihrer Heimatstadt bei Jung und Alt beliebt.

Für 800000 Mark Goldmünzen im Brand. Inuit gefunden. Vor einigen Tagen wurde in Mesenburg in Westpreußen das größte Warenhaus der Stadt fast völlig eingestürzt, wodurch dem Inhaber ein Schaden von vier Millionen Mark entstand. Bei der Durchsichtung des Schuttes zwecks Bergung der nicht vollkommen vernichteten Waren und Möbel usw. machten die Arbeiter einen überraschenden Fund. Es wurden nämlich 800000 M. in Gold gefunden, die bei dem heutigen Kurs (295 M. für ein Zwanzigmarkstück) einen Wert von 11800000 M. repräsentieren, so daß der Warenhausbesitzer trotz des großen Verlustes, der übrigens durch Versicherung gedeckt sein dürfte, noch einen diesen Verlust um ein Mehrfaches übersteigenden Gewinn verzeichnen kann.

Freiheit vor dem Feinde — im Inlande. Die Erfurter Strafkammer verurteilte den Offizierstellvertreter Behold wegen Freibeit vor dem Feinde zu einem Jahr Gefängnis und Verweisung in die zweite Klasse des Soldatenstandes, weil er bei März-Unruhen in Gotha sich heimlich von seinem Truppenteile entfernt hatte.

Ausgabe des ersten Porzellangeldes. Wie aus Dresden gemeldet wird, kommt nach Neujahr das vielbesprochene Porzellangeld in Sachsen zur Ausgabe. Das Geld wird in Stücken bis zu 2 Mark ausgegeben, da das Reich gegen die Ausgabe von Stücken in höherem Werte Einspruch erhoben hat.

Kirchenausgrabung im Garten Gethsemane. Wie aus London gemeldet wird, sind in dem Gethsemanegarten vor kurzem die Reste einer uralten Kirche entdeckt worden. Der Direktor der britischen archäologischen Schule wurde nach Palästina berufen, um den Fund zu untersuchen. Die Franziskanermönche unternahmen im letzten Jahre Ausgrabungsarbeiten und fanden eine Kirche aus dem 13. Jahrhundert. Als die Ausgrabungen fortgesetzt wurden, fand man unter dieser Kirche eine andere, noch ältere, die, wie man glaubt, aus dem 4. Jahrhundert stammt. Die Kirche ist also eine der allerältesten Erinnerungen an das Christentum.

Auf ein Heiratsgesuch 317 Angebote. Ein Rangiermeister der Reichseisenbahn gab am 14. November in den Leipziger Neuesten Nachrichten ein Heiratsgesuch auf. Wie er mitteilt, standen ihm nach kurzer Zeit nicht weniger als 317 „aufrichtige Damen“ zur Verfügung. Nicht nur aus Deutschland waren die Briefe in Hülle und Fülle eingelaufen, sondern auch aus Nordböhmen und Oesterreich. Die Reichspost verdiente an diesem einen Heiratsgesuch nicht weniger als 100 Mark 80 Pf., die Papierhandlungen dürften eine Einnahme von etwa 60 M. zu verzeichnen gehabt haben, denn es waren, wie der Anzeiger verrät, sehr hübsche und teure Briefbogen von den betrautungsigen Damen benutzt worden. Den Angeboten lagen 116 Lichtbilder bei. In tauglicher Arbeit muß er nun die einzucaangenen Angebote sichten und vor allem den wartenden Damen ihr Lichtbild zurücksenden. Da er trotz allen guten Willens nur eine Frau beanspruchen kann, bereitet ihm, wie er mitteilt, die Entscheidung schwere Kopfschmerzen. Schon jetzt aber läßt er von den 317 Damen denjenigen 316, die auf ihn leider verzichtet müssen, herzlich danken.

Wildweh in Deutschland. Der Landwirt Rotenkamp (Kreis Helmstedt) wurde in der Nacht zu Donnerstag von einer 8 Mann starken Bande überfallen, die mit Schusswaffen ausgerüstet war. Der erste Angriff galt einem Bauerngehöft. Die Banditen feuerten zahlreiche Schüsse ab, durch die aber niemand verletzt wurde. Durch die Schießerei wurden die Einwohner alarmiert, die sich schnell zum Gegenangriff sammelten. Bei dem Vorgehen gegen das Gesindel taten sich die Milizlieder der aufgelösten Einwohnervwehr besonders rühmlich hervor. Ihrem mutigen Vorgehen ist es zu verdanken, daß sich die Banditen schleunigst zurückzogen und alsbald im Dunkel der Nacht wieder verschwanden.

### Büchertisch.

= Wertvolle Ansichtskarten. Ausankien der Grenz-Spende für Oberschlesien wird im Auftrage der Verwaltung der Grenz-Spende eine Postkartenserie versandt, die neben drei sehr schönen Blumenarten neun künstlerisch außerordentlich wertvolle Ansichten aus allen Abstimmungsgebieten enthält. Wer die Karten zu dem wohlfeilen Preis von fünf Mark erwirbt, kann sie mit bestmöglicher Inschrift versehen, portofrei machen und nach Belieben schicken, wo sie mit einem besonderen amtlichen Poststempel entwertet werden, der die Inschrift führt: „Gib Deine Grenz-Spende für Oberschlesien“.

### Letzte Telegramme.

Französische Besetzungen am Rhein. Es Karlsruhe, 23. Dezember. Am Rhein zwischen Straßburg und der Grenze der Pfalz beginnen die Franzosen mit dem Bau von Besetzungen. Bei Rehl sind französische Arbeiterbataillone am jenseitigen Ufer des Rheins wahrzunehmen.

### Entente-Friedigung.

X Kollenterdam, 23. Dezember. Reuter meldet: Der Wiederzusammentritt der Brüsseler Konferenz am 10. Januar erfolgt auf Antrag und Wunsch Deutschlands. Die erste Tagung der Konferenz soll bis 30. Januar dauern. Hieran wird sich am 12. Februar die Konferenz in Genf anschließen. Die alliierten Delegationen konstituieren allgemein eine ersteilige fortschreitende Annäherung der gegenseitigen Ansichten.

### Sardinas Vertrauensmann in Berlin.

wb. Berlin, 23. Dezember. Der amerikanische Senator Mac Cornick ist auf seiner Europareise in Berlin eintreffend, um sich durch Augenschein ein Urteil über die deutschen Verhältnisse zu bilden.

### Beamten-Verhandlungen im Reichspostministerium.

3 Berlin, 23. Dezember. Der Reichspostminister Giesbert hat die Beamtenvertreter zu neuen Verhandlungen über Gehaltsforderungen für den 4. Januar eingeladen.



Die Kohlennot.

3 Berlin, 23. Dezember. In den großen Berliner Fabriken des Berliner Stens, in Tegel und Spandau, sind Umschlüge der Verteilungen erschienen, wonach infolge geringer Kohlenlieferungen die Betriebe gezwungen sind, diese einzuschneiden. Es werden auch Stilllegungen am 6. Januar erfolgen.

Berliner Streikbewegung.

3 Berlin, 23. Dezember. Die Gas- und Elektrizitätsarbeiter Berlins stehen vor neuen Forderungen. Die Angehörigen der Verkehrsunternehmungen beraten über neue Erhöhungen ihrer Bezüge. Der Arbeitslosenrat fordert die Arbeitslosen auf, für die Bewilligung einer Neujahrszulage von 1000 M. einzutreten. Die Reichshauptstadt steht wieder einmal vor einer großen Streikwelle. In den Berl. Eisenbahnwerkstätten hat sich die Mehrzahl für den Eisenbahnstreik für Anfang Januar ausgedrückt.

Die Arbeitslosen in Berlin.

wb. Berlin, 23. Dezember. Die von der Stadtverordnetenversammlung eingesetzte Kommission zur Beratung über die Anträge der Arbeitslosen hat einen Dreierausschuss ernannt, der mit der Regierung verhandeln soll. Sollte mit den Gewerkschaften eine Einigung erzielt werden, dann soll der Magistrat ermächtigt werden, ein Sechstel der beantragten Summe sofort auszuzahlen. Die Kommunisten haben daraufhin ihren Antrag auf Unterstützung zurückgezogen.

Die Quäterspeisungen.

wb. Berlin, 23. Dezember. Die Speisungen der Studenten durch die amerikanischen Quäter sollen jetzt in allen Universitätsstädten vorgenommen werden. Es sollen täglich 20 000 Speisungen stattfinden.

Die Kaiserin gestorben?

3 Berlin, 23. Dezember. Dem Lokal-Anzeiger ist gegen Mitternacht von privater Seite die Meldung zugegangen, daß die frühere Kaiserin gestorben ist. Das Blatt gibt die Meldung nur mit allem Vorbehalt wieder. Eine Nachprüfung ist bisher nicht möglich. Auch an den in Betracht kommenden Berliner Stellen liegt bis zur Stunde noch keine Bestätigung dieser Meldung vor.

3 Berlin, 23. Dezember. Die in den Berliner Blättern mitgeteilte Meldung von dem Tode der Kaiserin findet keine Bestätigung. Wie wir nach Erkundigung an den hierfür zuständigen Stellen erfahren, liegt keine Bestätigung dieser Nachricht vor. Bis gestern abend war das Bestehen der Kaiserin unverändert erukt.

Frankreich verweigert Klara Zetkin den Zutritt.

tt. Paris, 23. Dezember. Die Blätter veröffentlichen ein Schreiben von Klara Zetkin, in dem sie mitteilt, daß die französische Regierung ihr die Einreise nach Frankreich verboten habe.

Ungarisches Anruff gegen die Tschechen?

tt. Paris, 23. Dezember. Das russische Informationsbüro veröffentlicht die Mitteilung, daß nach einer Information der transsylvanischen Presse Ungarn einen Anruff auf die Tschoslowakei vorbereitet und seine Truppen an der tschechischen Grenze konzentriert.

Rüme bombardiert?

wb. Malmö, 23. Dezember. Svenska Daabladet meldet aus Rom: Nachdem die 48stündige Krise für die Mäminung der Stadt Rume durch die Bevölkerung verstrichen ist und d'Annunzio dem General Cadorna geantwortet hatte, er möge den Ton in seinem Ultimatum etwas herabstimmen, ist Rume bombardiert worden. Boller Kriegszustand herrscht zwischen Italien und Rume. Eine Bestätigung dieser Nachricht liegt nicht vor.

Englisches Kapital in der Bolschewiken-Revolution.

X London, 23. Dezember. Die Morningpost erfährt von zuverlässiger Seite, daß die Delegation Krassins im Namen der Sowjetregierung Verhandlungen mit bedeutenden englischen Petroleumfirmen zwecks Konzessionserteilung für die Naphta- und Petroleumquellen in dem Gebiet von Ba-u führt.

Die Hungertatrophe in China.

X Haas, 23. Dezember. Die Hungertatrophe in China nimmt einen Umfang an, der in der Weltgeschichte beispiellos dasteht. Niemals haben Hunger, Not und Elend soviel Millionen getötet wie jetzt. Der Londoner chinesische Gesandte gibt folgende Aus-

sicht über die Lage: Von der Hungertatrophe sind 16 Millionen Menschen bedroht. Der Grund ist anhaltende Dürre und die gänzlich misrataene Ernte. Ganz China versucht, diesen Unglücklichen zu helfen. So haben die Beamten 20 Prozent ihres Gehaltes geopfert. Auf den Universitäten haben sich die Studenten verpflichtet, drei Monate kein Fleisch zu essen und das dadurch ersparte Geld den Hungernden zu geben. England, Japan und Amerika haben bereits Hilfe gesandt. Die Bevölkerung lebt von Gras. Ganze Familien nehmen Essig, bevor sie des Hungers sterben.

Millionentrans.

O Wien, 23. Dezember. Heute nacht sind Einbrecher in die tschechische Gesandtschaft in der Penzingerstraße eingeschlichen und haben einen Betrag von 10 1/2 Millionen österreichische Kronen geraubt. Die Täter sind entkommen.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 23. Dezember. Heute am letzten Tage vor der viertägigen Feiertagspause zeigte die Börse eine größere Regsamkeit als man erwartet hatte. Die Stimmung war überwiegend fest, was man mit Hoffnungen hinsichtlich des Ergebnisses der Brüsseler Konferenz erklärte. Namentlich für einzelne Spezialbühnen bestand Kauflust bei Kursaufbesserungen. So gewannen Daimler, Deutsche Waffen, Dynamit Nobel, Köln-Rottweiler und Rhein-Metall etwa 10 Prozent und mehr. Am Montanmarkt stiegen Dohsenlohe und Doesch um etwa 18, Bismarckhütte um 25, Bochumer Gußstahl um 10 Prozent. Lebhaftige Nachfrage zu schwankenden Kursen fand in Theodor Goldschmidt statt. Von Elektrizitätsaktien waren Siemens & Halske mit ziemlich 10 Prozent Steigerung beehrt, während Festen & Guillaums 10 Prozent gewannen. Auf dem Schiffahrtsaktienmarkt interessierte man sich hauptsächlich für Hamburg-Amerika und Norddeutscher Lloyd, letztere gewannen 4 Prozent. Anleihe- und Auslandswerte waren vernachlässigt und schwächer. Die Devisen erfuhr nur geringfügige Veränderungen.

Berliner Probullenbericht.

Berlin, 22. Dezember. Marktamtliche Ermittlungen v. 50 Raab Station: Viktorlaerbien 210-225, kleinere Erbsen 170-180, Futtererbsen 150-165, Weiszfusen 148-155, Winterbohnen 158 bis 164, Widen 130-145, Lupinen gelbe 80-90, dito helle 65 bis 70, Seradella alte 70-85, dito neue 70-85, Wiesenheu lose 24-36, Straßdrahtgepreß 24-25, dito gebündelt 22-23, Raps 350.

Wechselkurs.

Table with exchange rates for various countries like Wien, Holland, Schweiz, etc. Columns include 'Für 100 Mark wurden gezahlt am' and '21. Dezember' and '22. Dezember'.

Fabelhafte Heilerfolge

hat die hautbildende, schmerz- und juckreizstillende Vator-Philipp-Salbe bei schwierigen Wunden und Fiechten d. 4,80, 7,20 u. 12,00 Mark. Erhältlich in der Hirschapotheke. Man hüte sich vor Nachahmung und bestelle, wo nicht erhältlich, direkt beim Tuologen-Laboratorium, Dresden-Zschachwitz 44.

Wetter- und Sportbericht Krummhübel - Bräudenberg

Donnerstag, den 23. Dezember 1920, früh 8 Uhr.

Table with weather and sports data for Krummhübel and Bräudenberg. Columns include 'Bahnstation u. Zerprediktant', 'Barometstand', 'Temperatur', 'Windrichtung und Stärke', 'Schnelldrehen', 'Anschlagsm', 'Sportbericht'.



**E. Opitz geb. Runge  
Paul Bunsch**

grüßen als Verlobte.  
Arnsberg 23 Maltsch a. O.  
Weihnachten 1920.

**Lotti Preußner  
Fritz Schwarzer**

Polizei-Oberwachmeister  
Verlobte

Berlin, den 24. Dezember 1920.

**Dank.**

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und Traue, die meinem geliebten Manne und Bruder erwiesen wurden, spreche ich meinen

innigsten Dank

aus.

**Franziska Scharenberg.**

Erdmannsdorf i. Riesengeb.,  
den 19. Dezember 1920.

Statt besonderer Anzeige.

Mittwoch früh verschied nach langem Leiden mein lieber Gatte, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwager, Schwiegervater und Großvater, der

Zieler

**Gustav Schön**

im Alter von 61 Jahren.

Dies selgen tiefbetrübt an die trauernden Hinterbliebenen.

Etraupitz, Berlin, Hamburg,  
den 22. Dezember 1920.

Beerdigung findet Sonnabend, den 23. Dezember 1920, nachmittags 12 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Am 17. d. M. starb durch Unglücksfall mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Groß- und Schwiegervater, Schwager und Onkel, der

Kgl. Eisenbahnwagenmeister a. D.

**Ernst Preller.**

Die trauernden Hinterbliebenen.

Giersdorf, Eydend, Brib.

Die Beerdigung findet Freitag, d. 24. Dezbr., nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Giersdorf Nr. 39, aus statt.

Freitag, den 24., nachmittags, u. Sonnabend, den 25. keine Sprechstunde, am Sonntag, den 26. Sprechstunde vorm. 11-12.

**Dr. Beerel.**



Setzte nachmittags 6 Uhr endgültig sanft nach kurzem Krankenlager und nach einem arbeitsreichen Leben mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater und Schwiegervater, der

frühere Stellenbesitzer

**Karl Weirauch**

im Alter von 76 Jahren.

Dies selgen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an die trauernden Hinterbliebenen.

Kelsdorf, den 21. Dezember 1920.

Beerdigung: Sonntag, den 26. Dezember, nachmittags 1 1/2 Uhr.

**Zum Lohnkampf  
im Gastwirtsgerwerbe.**

Es ist bekannt, daß zwischen den hiesigen Organisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Gastwirtsgerwerbe seit längerer Zeit Unstimmigkeiten wegen der Lohnverhältnisse bestehen.

Die Arbeitgeber legen Wert darauf, vor der Öffentlichkeit festzustellen, daß sie von Anfang an bemüht gewesen sind, die berechtigten Wünsche der Arbeitnehmer zu erfüllen; es darf jedoch nicht vergessen werden, daß es eine Grenze gibt, die nicht überschritten werden kann, wenn nicht das ganze Gewerbe Schaden leiden soll.

Das Publikum bitten wir, bis zur Erledigung der Lohnstreitigkeiten überzeugt zu sein, daß die Arbeitgeber im Gastwirtsgerwerbe alles tun wollen, um Störungen im Gewerbe zu verhindern. Sie können freilich nicht die Hand dazu bieten, daß eine nach ihrer Überzeugung nicht notwendige Verteuerung eintritt. Allen Teilen soll ihr Recht werden; aber wir dürfen doch daran erinnern, wie ungeheuer die Belastung der Gastwirte gelegen ist und daß auch wir ein Recht haben, eine ausreichende Existenz zu finden.

**Verband der Gastwirtsvereine des  
Riesen- und Isergebirges.**

Unsere

**Leser von Schmiedeberg**

(linke Seite).

machen wir darauf aufmerksam, daß wir vom 1. Januar 1921 ab das Austragen des „Boten“ anstelle von Frau Anna Bühn der

**Frau Anna Liebig, Schmiedeberg,**  
Friedrichstr. 44

übertragen haben. Geschäftsstelle d. „Boten“.

Unsere

**Leser von Hohenwiese**

machen wir darauf aufmerksam, daß wir vom 1. Januar 1921 ab das Austragen des „Boten“ anstelle von Frau Bertha Kluge Herrn

**Paul Opitz, Schmiedeberg,**  
Bahnhofstr. 1

übertragen haben. Geschäftsstelle d. „Boten“.

**Kirchliche Nachrichten.**

Amtswoche in der Stadt

v. 26. 12. 20 bis 2. 1. 21

Pastor vrm. Schmarfow,

auf dem Lande B. Brüser.

1. Feiert. 9 1/2 U. Predigt,

Past. Jable. Nachm. 5 U.

Pred. B. Brüser. 2. Feiert. 9 1/2 U. Predigt,

B. Brüser. Nachm. 5 U.

Pred. B. v. Schmarfow.

Silvest. 5 U. nachm. Jah-

reschlußfeier. B. Brüser.

Neuj. 9 1/2 U. Predigt, B.

Brüser. Nachmitt. 5 Uhr

Kirchenkonzert a. Westen d.

Stadensfonds.

Silvest. i. Eichberg 4 1/2 U.

Jahreschlußfeier. Pastor

Lic. Warko.

Neujahr in Giesberg 9 U.

Pred., Past. Lic. Warko.

In Säulbau 10 1/2 U. Pre-

digt, Past. Lic. Warko.

In Grünau 10 1/2 U. Pre-

digt, Pastor Jable.

Neujahr früh 6 Uhr Neujahr-

besuche (H. Jugend-

gottesdienst).

Altst. Gem. Strichberg.

Sonnt. 2. Weihn.-Feier-

tag. 10 U. Hochamt mit

Predigt und Lebnen.

Ev. Gemeinde Cunnersd.

24. 12. Christnacht. 5 U.

nachm. Gottesd. 1. Weihn-

achtst. 9 1/2 U. Gottesd.

2. Weihnachtsfeier. 9 1/2 U.

Gottesdft., 11 Uhr Besche

u. hl. Abendmahl. Silb.

5 U. nachm. Gottesdienst,

darau. a. d. Besche und

hl. Abendmahl Neujahr

9 1/2 U. Gottesd. Sonntag

nach Neuj. 9 1/2 U. Gottesd.

Buchwald. 2. Weihnachts-

feierstag 9 U. Gottesdienst.

Abt. Geb. Lehrer erteilt

Unt. i. Lat., Griech., Fra.

Engl., Math. etc. bis an d.

überf. Klaff. Angeb. unt.

O 200 an den Boten“ etc.

**Schulden,**

die m. Sohn Emil Friese gemacht hat und macht, bezahle ich nicht.

Hermann Friebe,

Fürstel bei Giehren.



### Wir geben nochmals bekannt, daß das Schulgeld an den beiden Rädtschen höheren Schulen

entsprechend dem Erlaß des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 9. September 1920 durch Gemeindebeschuß vom 29. Oktober und 5. November 1920 einheitlich auf 500 Mark jährlich mit Wirkung vom 1. Oktober 1920 ab festgesetzt worden und bei Vermeidung der Beitreibung im Verwaltungsverfahren vierteljährlich im Voraus, spätestens am 5. Tage eines jeden Kalendermonats bei der Rädtschen Steuerkasse einzuzahlen oder portofrei einzusenden ist. Gegen diese Festsetzung hat das Provinzial-Schulkollegium Einwendungen nicht erhoben.

Ueber die erhobenen Einsprüche wird nach § 69 ff des Kommunalabgabengesetzes entschieden werden. Auch im Falle des Einspruches ist jedoch das Schulgeld bei Vermeidung des Verwaltungsverfahrensdurchfahrens rechtzeitig zu zahlen, da nach § 75 des Kommunal-Abgabengesetzes durch Einspruch und Klage die Verpflichtung zur Zahlung nicht aufgehoben wird.

Dirschberg, den 22. Dezember 1920.  
Der Magistrat.

**Professionist.**  
35 J., ev., gutmüt. Ehar., w. lunge Dame od. Witwe zwecks späterer Heirat kennen zu lernen. Offert. m. Bild, w. zurückgef. w., unter P 223 an die Expd. des „Boten“ erbeten.

**Geschäftsmann.**  
Dauschel, wünscht Mädch. oder Witwe kenn. zu lern. zwecks Heirat. Ernstgemeinte Offert. u. J. 195 an die Expedition des „Boten“ erbeten. Anonym zwecklos.

**Stenogr. Briefwechsel**  
wünscht Bürogeh. (18 J.) mit anständiger Dame gl. Alters. Off. unter A 209 an d. Exped. d. „Boten“.

**Goldene Uhrkette**  
zu verkaufen  
Borjengasse 8, part. r.

## Guthef. 20jähr. Tochter

gebildet, in gutem Hause Aufnahme zur Erlernung des Kochens und geell. Formen bei vollem Famil. Anschluß ohne gegenseitige Vergütung. Selektion zum Klavierspielen erwünscht. Geil. Angebote unter J 239 an die Geschäftsstelle des „Boten“ erbeten.

### Am Dienstag, den 28. Dezember 1920,

vormittags 10 Uhr  
kommt im Verkaufshaus zum Wollenberg in Sariau folgendes Brennholz aus dem Einschlag Habenberg in Sariau zum Verkauf:

- 1 rm Bugenknüppel
- 35 = Kiefernknüppel
- 2 Langhausen Buchenastholz
- 206 Haulen Kiefern- und Fichtenastholz.

Bedingungen liegen in diesiger Ortskanzlei aus und werden auch vor dem Termin bekannt gegeben.  
**Gutsverwaltung Eichberg.**

In unfr. Handelsregister Abteilung B ist heute bei der unter Nr. 9 eingetragenen Aktiengesellschaft in Birna Maschinenbau-Aktiengesellschaft vorm. Starke & Hoffmann in Dirschberg 1. Schießen eingetragen worden, daß das Grundkapital um 2 000 000 Mk., also auf 4 000 000 Mk. erhöht worden ist. Die neuen Aktien sind zum Kurse von 118 Mk. auszugeben. Dirschberg, 22. Dez. 20. Amtsgericht.

**Rotbrauner Handtuch**  
am Montag abend gegen 6 Uhr vom Bahnhof nach der Straubitzer Straße verloren.  
Gegen Befolgung abrag. Straubitzer Straße 1. 1 Kreuz links.

**Schulden,**  
die mein Sohn Karl Wiesner macht, bezahle ich nicht.  
Frau Wiesner, Seifersbau i. R. Nr. 42.

**Preuß. Südd. Staatslotterie-Lose.**  
1/3 1/4 1/2 1/1  
8 M. 16 M. 32 M. 64 M. abzugeb. Porto ext. beifügen.  
Lott.-Einnehmer **Schultz.**

**Achtung! Unisbesitzer!**  
6 Stück neue, hübsige **Kastenwagen**  
Wohlbillig zu verkaufen  
Rafferswalbau i. R. 33.

**Flügelpumpe Nr. 3,**  
gebrauchsfähig, sofort gef. Angebote mit Preis an Hüblich, Annoncenbüro, Priesterstraße 15.

**Dunkelbraun. Pelzkrag.**  
(Robeluch) für Damen sehr preiswert zu verkaufen  
Priesterstr. 9, 1. Etage r.



Für den 1. Stadtbezirk (Burgbezirk) ist anstelle des Herrn Kaufmann Berthold Günther als Bezirksvorsteher Herr Reichshändler Arthur Lemberg hier für die Dauer der Wahlperiode, das ist bis 31. März 1923, gewählt und am 22. Dezember 1920 verpflichtet worden.  
Dirschberg, den 22. Dezember 1920.  
Der Magistrat.

**Altpapier**  
kg 1,00 Mark, faust jeden Posten  
**P. Rust & Co.,**  
Petersdorf i. R.

Schneeschuhe, passend für 12jährige Knaben, zu ff. gef. Erwer, Hotel Hohenwollernhof, Görlitz.

Zu kauf. gesucht von Priv. Sofa in Blau od. Stoff, Kinderwagen mit Gummi, Metall-Kinderbettstelle, 2 Beist. m. Matr. u. R. Off. F 214 an d. „Boten“.  
Schreibmaschine, gut erh., zu kauf. gef. Offert. unt. N 221 an d. „Boten“ erb.

Wer verkauft mir 1 P. gebr. Schneeschuhe?  
Offerten unter E 213 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Gut erh. Mädchenmantel (14-16 Jahre), ein gebr. Fellschafwollens zu verkf. Straubitz Nr. 5, parterre, 2. Tür rechts.

Elektrische Eisenbahn und verich. and Spielfach. zu verkaufen  
Conteststraße 6a, part. r.

Zu verkaufen  
1 Leinwand, 1 Schuhmacherstuhl und 1 Stiefelstoss  
Mühlgrabenstr. Nr. 1, II

Langer, dicker Mantel, neue Geldtasche, beides f. Ausländer geeignet. Soldat. Anzug für 4-5j. Knaben zu verkaufen Gunnersdorf, Paulinenstraße 11. D. r.

**Eine englische Drehrolle**  
zu verkaufen  
Neukirch Burgstr. Nr. 2.

**Grosser Trumeau**  
sow. ein Schaukelstuhl,  
sehr gut erhalten, zu verkaufen. Off. unt. S 203 an d. Exped. d. „Boten“.

Gut. Grammoph. m. Pl. 1 ff. u 1 gr. Sportwagen preiswert zu verkaufen  
Sand Nr. 1, 1. Etage.

**Fast n. Zinkbadewanne**  
zu verkaufen Gunnersdorf, Veramannstraße 8. I.

Widelschmied, Schlittsch., Gummi- u. Leinwandtragen, Chemil. f. in Doren f. vff. Wilhelmstraße 14, 1. G. r.

Zentrifugen  
Buttermaschinen  
Butterschwenken  
Viehfutterdämpfer  
Hausbacköfen  
Wäschemangeln  
Kochherde  
empfiehlt  
**Carl Haelbig.**

Hoch neuer, schwarzer Tuchrock mit Weste, eine schwarze Weste zu verkaufen.  
Sainte. Gernsdorf u. 2. Villa Sudow.

**harte**  
zu verkauf. Bahnhofstr. 2

Gute Geige zu verkaufen  
Gunnersd., Dorff. 170. I.

**Zucker-Melasse**  
hat abzugeben  
**Friedr. Guhl, Sand 11, Tel. 322.**

**Zigaretten**  
für Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen.  
**Zigarren u. Tabake,**  
beste Fabrikate, sehr preiswert, empfiehlt  
**Juulis Ronge, Strasse 6.**



### Photo-Apparat

13x18, mit gut. Objektiv und sämtlichem Zubehör, zu verkaufen oder gegen Mandoline umzutauschen. W. Buchmann, Dirschberg, Markt Nr. 9.

1 B. getrag. Militärkittel preiswert zu verkaufen. Brauwerter Str. 7, 2. E. z.

Zu verkaufen neue Damen-Sportjacke, Herren-Sportschuhe 43, Handtücher, Tischtücher Gantessstraße 10, I z.

### Petersdorf im Rieseng. Gelegenheitskäufe.

Sofa, Chaiselongue, Korbstuhl, Dunndümantel, Posener Mantel, Knaben-Manchester-Anzug, beide Mädchenpelz-Anzüge, Weilmanns- u. Reuscher-Tarten

### Im Geschäft Babnhofstr. Nr. 210.

Ein noch gut erhaltenes Fellschuhelpferd zu verkaufen. Bode, Babnhofstr. 41b.

Eine Dreifachmaschine zu verkaufen Erdmannsdorf i. R. 19.

### Fast neuer eisern. Ofen

mit Röhren zu verkaufen Dersdorf u. R., Ranetendorfer Str. Nr. 14

Große, tadellos funktionierende elektrische Kochplatte von Siemens, für jeden Koch, noch fast neu, billig zu verkaufen. Erich Wiedler, Bäckerei, Seidorf i. R. Nr. 69.

Zu verkaufen ein Paar Schmeckschuhe ohne Stäbe, ein Kinder-Korbischlitten, ein Paar Schlittschuhe Steinfelsen i. R. Nr. 62.

Ein sehr gut erhaltener Omnibusschlitten zu verkaufen. Zu ertrag. Bucherstraße Gold, Stern, Schmiedeberg.

Ein Kinderwagen mit Gummibereifung, ein Sportschlitten zu verk. Markt Nr. 49, 2. E. z.

Ein sehr gut erhaltener Omnibusschlitten zu verkaufen. Zu ertrag. Bucherstraße Gold, Stern, Schmiedeberg.

Ein Kinderwagen mit Gummibereifung, ein Sportschlitten zu verk. Markt Nr. 49, 2. E. z.

Ein sehr gut erhaltener Omnibusschlitten zu verkaufen. Zu ertrag. Bucherstraße Gold, Stern, Schmiedeberg.

Ein sehr gut erhaltener Omnibusschlitten zu verkaufen. Zu ertrag. Bucherstraße Gold, Stern, Schmiedeberg.

Ein sehr gut erhaltener Omnibusschlitten zu verkaufen. Zu ertrag. Bucherstraße Gold, Stern, Schmiedeberg.

Ein sehr gut erhaltener Omnibusschlitten zu verkaufen. Zu ertrag. Bucherstraße Gold, Stern, Schmiedeberg.

Ein sehr gut erhaltener Omnibusschlitten zu verkaufen. Zu ertrag. Bucherstraße Gold, Stern, Schmiedeberg.

Ein sehr gut erhaltener Omnibusschlitten zu verkaufen. Zu ertrag. Bucherstraße Gold, Stern, Schmiedeberg.

### Geige mit Kasten zu verkaufen

Lanzstraße Nr. 20, II R. 3. Gut erhaltenes Sofa preiswert zu verkaufen Forstenseite 9, I.

### 25000 oder 20000 Mark

zur 1. Stelle auf Bäckerei-Grundstück per bald oder 1. 4. 21 gesucht. Näh. d. Architekt Hode, Dirschberg, Schützenstraße 24a.

3-4000 Mark per bald oder später auf Hypoth. zu vergeben. Off. u. V 228 an d. „Boten“.

Von Privat werden 6-10000 Mark gegen Sicherheit (Möbel) sof. acf. v. Grundstücksbes. Offerten unter R 202 an d. Erheb. d. „Boten“ erb.

### Gute, sich. Hypotheken

in Beträgen von 15000 bis 120000 Mk. v. Reu. acf. unt. W 207 an Wote.

### 10000 Mark

zur 1. Stelle auf maßiges Landhäuschen zum 1. Januar gesucht. Offert. unt. D 212 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

### Steinbruchgeschäft

mit Werkzeug, Aufträgen u. Lager wa. and. Untern. zu verkaufen. Offert. unt. R 224 an d. „Boten“ erb.

### Gasthof

in der Gegend von Dirschberg bei hoher Anzahlung bald zu kaufen gesucht. Ausführliche Offert. erbitt. Gustav Schulz, Görlitz, Strwoestraße 26.

### Zwei Villen,

in der Hand des selben Besitzers, in Ober-Schreibershan insofern Todesfall, gemeinsam oder getrennt zu verkaufen. Gr. Villa sofort beziehb., 10 Zimm., 6 Manarb., Diele, offen, und gedeckter Balkon, Terrasse, Bad, reichl. Neben- und Kellerräume, kleine Villa 8 Zimmer, Mädchen-Zimm., 2 Kammern, Bad, gedeckter und off. Balkon, Keller, parkartiger Garten, am Walde gelegen. Näheres bei H. Siebig, Baumstr. Dersdorf-Ryu.

### Sägewerk.

Wer würde in sehr waldbreicher Gegend d. Riesengebirges, wo auch Wasserkraft vorhanden ist, ein Sägewerk aufbauen? Geeignetes Terrain, gute Wege, elektrisch. Licht vorhanden. Off. unt. U 227 an d. Erheb. d. „Boten“.

### Guthe im Auftrage Zinshaus

mit beziehb. 4-Zimm.-Wohnung, in od. bei Warmbrunn gelegen. Anzahl. bis 200 Mk. Büro Schulz, Krummhübel i. R.

Mod. Zinshaus od. Villa in od. bei Warmbrunn zu kaufen gesucht. Off. unt. Z 208 an d. „Boten“ erb.

Weiche, hornlose Biene, gedeckt, preisw. zu verkf. Sand Nr. 26.

30-j. hochtrag. Nutzkuh zu verkaufen. Preis schneidet, Horwerf Jungfernschan.

Stk. Nutz- u. Zugkuh mit Kalb und hochtragend verkauft Schaller, Hoberstein.

### Jungvieh

verkauft Vater, Eberich.

### Schnittmaschine,

anbauunfähig, zu verkauf. Schoder, Gerlsdorf 16.

### Ein kl. Pferd mit Wag.

u. Geschirr zu verkf. Off. u. S 225 an d. „Boten“ erb.



### Mehrere breite, starke Arbeitspferde

beden zum Verkauf und Tausch. R. Bümmels Pferdehandl. Tel.-Nr. 280.

### Kleines, masträchtiges Russenpferd

zu verkauf. Villa Sudow, Dersdorf u. R.

### Spottbillig!

Ganz reelles, starkes Arbeitspferd zu verkf. Kaiserwaldau i. Rag. Nr. 33.

Boxterrier, Köhn gezeichnet, 1/2 J. alt, zu verkaufen Pension Immergrün, Ober-Schreibershan i. R.

Wacht. Gähnerhund, bernhardinerähnlich, weiß-m. braun-gefleckt, u. ein Gesch. i. mittl. Figur zu verkf. Seidorf Nr. 129.

### Verkauf braune Jagdhündin,

1 Jahr alt, mit besten Anlagen, sehr wachsam, für 300 Mark. Stolkenberg, Schodorf bei Greiffenberg i. Schief.

Junger Mann, wegen Heeresverminderung entlassen, sucht 1. 1. 21 Stellung (gel. Konsett.) in fein. Fache, ev. in einem Kontor, wo er sich weiter ausbilden kann. Derselbe ist auch gewillt, jede and. anständ. Arbeit zu üben. Gesf. Off. erbittet derselbe unt. E 235 an den „Boten“.

### Verl. edere, 1 1/2 Jahre alte Schäferhündin

m. Jung., bel. Siehohren, trägt Schäferhute u. ist sehr wach., elan. sich J. Wiken od. ähnl. Off. u. C 211 an d. Erheb. d. „Boten“ erb.

### Guter Klavierspieler, ev. mit Geiger,

für 3. Feiertage noch frel. Diesel, Kellerstraße 18.

Suche d. 2. Januar 1921 einen mit allen Arbeiten vertraut., zuverlässigen Bäder. Carl Wehrh, Markt 36.

Einen tüchtigen Arbeiter zur Landwirtschaft und ein älteres Mädchen sucht zum 1. Januar 1921 Alfons Steiner, Seigisdorf Nr. 221.

Junger Mann, 22 Jahre, sucht per bald oder 1. Januar Stell. als Hausknecht, Kutscher oder ähnliche Stellung. Angebote unter G 237 an d. Erheb. d. „Boten“ erb.

Tüchtiger, zuverlässiger, in leichtem und schwerem Fuhrwerk erfahrener Kutscher, 22 Jahre, sucht z. 1. Jan. 1921 oder später Stellung. Off. mit Lohnang. erbitt. A. Seeliger, Krummhübel Nr. 46, Nr. Löwenberg.

### Geweckter Junge als Lehrling

für das technische Büro sofort gesucht. Maschinenbau-Wkt.-Ges. vormals Starke & Hoffmann, Dirschberg Siedl.

### Kroll's Diele.

Täglich Auftreten der beiden Solotänzerinnen Fri. Ellen Duval vom Meßfilm, Berlin und Fri. Ellen Conters von der Charlottenburger Oper.

### Hotel „Waldmühle“, Hain i. R.

Zu den Feiertagen empfehle ich meine Lokalitäten. 2. Feiertag Tanz (Horumusik). Blag Hoffmann.

### 1 Dörsenjunge

wird Neujahr angenommen. Reuberth, Grunau.

Suche für 1. Jan. 21 einen kräftigen Burschen zu einem Bierde. Offerten unter W 229 an d. Erheb. d. „Boten“ erb.

Zum 1. Januar 1921 sucht Bursche zu Pferden in meine Bauernwirtschaft gesucht. v. Knodelsdorf, Oberhof, Staudorf

Wirtschafterin, firm im Koch., sucht selbstständige Stellung. Offerten unter J 217 an d. Erheb. d. „Boten“ erb.

Junge Dame, flotte Maschinenschreiberin, acf. Off. unt. L 219 a. d. „Boten“.

Tüchtige Schneiderin erwünscht sich in u. außer dem Hause. Offerten unter G 215 an d. Erheb. d. „Boten“ erb.

### Ein tüchtiges Mädchen

zur Gast- und Landwirtschaft wird für Neujahr gesucht. Kreisf. Hohenleibenthal, Kreis Schönau.

### Dienstmädchen

für Gastwirtsch. u. Fleisch. mit etwas Landwirtschaft zum Antritt i. Reu. 1921 oder später bei hob. Lohn gesucht. Offerten unter E 191 an d. Erheb. d. „Boten“ erb.

### Hausmädchen

mit guten Empfehlungen, das nähen, servieren und bügeln (Gerrenwäsche) l. zum 1. 1. 21 gesucht. Meldungen erbittet Frau Dr. A. von Rothe, Berlin-Wilmersdorf, Wilhelmsau 3.



Bess., tüchtig. Mädchen, welche Kochen kann, zu einzeln. Dame gesucht Bahnhofsstraße 33b, II. vormitt.

Zimmermädchen gesucht. Darrer, Vol. Hohenzollernhof, Gärtn.

Suche zum 1. März od. 1. April ein ordentl., äst. Mädchen,

welches sich in der Wirtschaft und im Haushalt vollkommen will, bei Familienanschluss. Off. mit N 216 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

**Tüchtige Köchin**

für Restaurant und Café, sowie ein

**Mädchen z. Bed. d. Gästz.**

für sofort gesucht. D u n n e, Dornsdorfstr. Wambdrumer Str. 53.

Bess., autändig. Fräulein, bisher als Stütze u. Servicefräul. tätig, sucht sol. Stellung. Bezahl. vorz. H e u n y P r i n g h o l s, S i e m a n n S., Hotel „Weiße Rose“.

**Tüchtiges, ehrliches Mädchen**

mit etwas Kochkenntnissen für kleine Logierbilla zu möglichst sofortigem Antritt. Gehalt. Befäh. nach in Hausarbeit firm sehr. Carl Dorn, D u d e n b e r g i. Miesengeb., kleine Wila Woi.

**Säpffen**

zu vermieten. Zu erfrag. bei F. Baufelso, Bahnhofsstraße Nr. 4a.

**Möbliertes Zimmer**

mit Worgentafel vom 27. 12. 20 ab gebiet. Offerten unter P 201 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Möbliertes Zimmer**

an bessere Dame od. Herrn zu vermieten. G u n n e r s d o r f, T a f f i r. 18.

**Möbliertes Zimmer**

mit od. ohne Pension von ruhlg. sol. Herrn f. sol. gesucht. Gest. Offert. mit T 204 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Autändig., junges Fräulein sucht für 1. Januar sol. möbliertes Zimmer mit Pension. Bei mögl. Briefe. Gest. Offerten unter V 206 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Aut., alleinst. Frau findet mit Möbeln Unter. Off. u. U 205 an d. „Boten“.

3-4 möblierte Zimmer ab 1. 1. 1921 zu miet. gef. Offerten an H. Sabata, Bahnhofsstraße 63.

Ein, auch zwei möbl. Z. gesucht. Anach. n. M 220 an d. Exped. d. „Boten“.

# Kammer-Lichtspiele

Bahnhofstraße 56

Fernsprecher 483

Sonnabend, den 25. Dezember bis einschließlich Donnerstag, den 30. Dezember.

Neu! Bühnenschau!  
Ein auserlesenes  
Weihnachtsprogramm

Große Sensation für  
Hirschberg.

Neu! Filmschau!  
Ein auserlesenes  
Weihnachtsprogramm

## Fregolia

### Fregolia

Die größte Verwandlungskünstlerin der Jetztzeit. Bisher von niemandem kopiert und nachgeahmt.

### Fregolia

Ständige größte Zugkraft bei Lieblich in Breslau.

### Fregolia

in ihrer größten Kunstleistung

Bitte sehr — Bitte gleich

Fregolia spielt in diesem Sketsch 8 Personen in eigener Person.

Eigene Bühnen-Ausstattung. — Eigene Kostüme.

Fregolia kopiert d. bedeutendsten Komponisten der Welt und dirigiert in deren Art und Weise die Kapelle.

Musikkapelle auf 8 Mann verstärkt.

Zum Schluß zeigt Fregolia dem Publikum im Film, wie sie hinter der Bühne in ihrer Vielseitigkeit arbeitet.

Wir bitten im eigensten Interesse die Nachmittagsvorstellungen zu besuchen.

### Auftreten der Fregolia an den Feiertagen

um 4 Uhr — 6 1/2 Uhr — 8 1/2 Uhr.

## Der Kindesraub im Zirkus Buffalo

Das gr. Zirkusabenteuer in 1 Vorspiel u. 5 Akten.

Hauptdarsteller { Luciani Albertini, Henriette Bonnard.

Der Fabrikarbeiter Samson jagt Verbrechern nach, die das Kind der Hergolia geraubt haben. Der Umstand, daß Samson mit Riesenschlangen ausgestattet ist, die Kamme die Samson mit den Räufern anzuwickeln hat und bei denen er infolge seiner Kräfte diese wie Puppen durcheinanderwürfelt, entfesseln wahre Beifallstürme. Samson jongliert in dieser Szene mit Menschen, springt abwechselnd mit einem dalkerksteinen Zug in d. anderen, klettert einen Felsvorsprung hinauf und hinab trägt 5 Menschen in einem Netz und macht in rascher Folge die unglücklichsten Akrobatenaufstüchchen, die Verblüffung und beifallwürdige Meisterkeit hervorruft.

Darauf:

## Die Dienerschaft läßt bitten.

Lustspiel in 2 Akten.

Gut geheizte Räume. Verstärktes Orchester.

Beginn der Vorstellungen an den Weihnachtsfeiertagen um 2-10 Uhr.

An den Wochentagen von 3 1/2-10 Uhr.

■ Kasseneröffnung eine halbe Stunde vorher. ■

## Radfahrer-Verein „Edelweiß“, Boberröhrsdorf

ladet zu der am Sonnabend, den 25. Dezember 1920 in Rudolf's Gerichtskellerei stattfindenden

## Theater-Aufführung

zum Besten des Denkmalsfonds für gefallene Krieger herbeizieht ein.

Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Der Vorstand.

## Max Heinzelstein-Baude bei Baberhäuser.

Zu den Feiertagen ladet ergebenst ein Paul Stephan u. Frau.

Durchs Bächeital tadellose Schlittenbahn.

## Baberkretschan Baberhäuser.

Zu den Feiertagen empfehlen unsere neu renovierten, gut geheizten Lokaltäten einer gültig. Beachtung. f. Kaffee mit hausback. Kuchen. Vorzügliches Spelsen und Getränke.

Tadellose Rodelhahnen von Brückenberg u. Campshüttenfels sowie zur Endziel. der Elektr. Sportschlitten zur Verfügung. Am 2. Feiertag, nachmittag 2 Uhr.

## Wettrodeln

für Gäste und Einheimische, veranstaltet vom Wintersportverein Baberhäuser, mit daran anschließ. Preisverteilung u. Tanz.

Einweisung des neuen Parketts. Um zahlreichen Besuch bitten Willy Borrmann und Frau.



**! sensationell!**  
 wirken die 2 großen  
**Gala-Eröffnungs-Vorstellungen**  
 der **Weihnachts-Fest-Varieté-Schau**  
 im neu ausgestatteten **Konzerthausaal**  
 am 2. Feiertag, nachmittags 3 $\frac{1}{2}$  und abends 8 Uhr.



**Verein  
 Sängerkranz.  
 Fröhlich**

1. Feiertag Do. zum  
 Kunst.  
 2. Feiertag Do. zum  
 Dirschen.  
 Am 29. Dez. abends  
 7 $\frac{1}{2}$  Uhr:  
**Weihnachtsfeier**  
 im Kunst.

**Herisdorf.**

Gasth. zu den Gartsteinen.  
 Theateraufführung.  
 Leitung:  
 Carl Zonede, Dirsberg.  
 Sonnabend, 25. Dezemb.,  
 abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr:  
 Trauer von heute  
 (Novität), Schwant,  
 Das Besprech. hint. Verb.  
 Lieberpiel.  
 Eine verfohlte Unschuld,  
 Boffe.  
 Nachmitt. 4 Uhr: Prinz u.  
 Bär, dazu: Anecht Kup-  
 recht's Spielzeugliste,  
 Horbert, d. Eintrittskart.  
 del Konditor Seife u. im  
 Theater-Restaurant.

**Geiffersdorf.**

Den 2. Feiertag laden zur  
**Tanzmusik**  
 freundlichst ein  
 W. Schröter und Frau.

**Kretscham Antoniwald.**

Den 1. Feiertag:  
**Grosses Skatturnier,**  
 wozu freundlichst einladet  
 Richard Theuner.

**Rudelstadt.**

Gasthof „zum Frieden“.  
 Den 2. Weihnachtsfeiertag:  
**Grosse Tanzmusik,**  
 wozu freundlichst einladet  
 Ernst Reichstein.

**Hotel Fischer :: Hain l. Rsgb.**

Empfehle für die Feiertage mein  
**neu renoviertes Lokal.**  
 Parkettsaal, A. Engel.

**Hotel zur Kippe  
 Ober-Giersdorf i. R.**

Für die Feiertage empfehle ich meine gut  
 geheizten Lokalitäten. Für Speisen u. Getränke  
 ist Sorge getragen.

2. Feiertag von nachmittags 4 Uhr an  
**Tanzkränzchen.**

hochachtend Philipp.

**Gasthof „Zur Sonne“,  
 Kaiserswaldau l. Rsgb.**

2. Feiertag, den 26. Dezember 1920:

**Großer BALL.**

Silvester:

**Christbaumfest mit Tanz.**

Empfehle meine Lokalitäten einer geneigten Be-  
 achtung. Speisen und Getränke in bekannter Güte.  
 Es ladet freundlichst ein G. Müller.

**Predigerstein**

auf dem Hainberg bei Seidorf  
 Telefon Amt Arnsdorf Nr. 43

empfiehlt seine gut geheizten Lokale  
 bei gutem Kaffee u. hausbackenem Kuchen.

Vom Predigerstein aus durch Seidorf gute Rodel-  
 bahn bis zur Halte-Stelle des Verkehrsauto Seidorf-  
 Hirschberg.

Den Vereinen und Klubs halte ich für Silvester  
 und Neujahr meinen gemütlichen Saal bestens  
 empfohlen.

Um gütigen Zuspruch bittet Franz Hövel.

**Hotel Eisenhammer, Birkigt.  
 Sonntag, den 26. Dezember (2. Feiertag)**

**Großer Fest-Tanz.**

Gute Musik.

„Kurhotel“, Krummhübel.

Erster Weihnachtsfeiertag:

**Nachmittag - Konzert**

von der Kurkapelle.

Die Direktion.

**Gasthof „Deutscher Kaiser“,  
 Berthelsdorf.**

Den zweiten Weihnachtsfeiertag:

**Tanzmusik.**

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein H. Teuber.

**Gasthof z. Bahnhof Altkemnitz  
 im Riesengebirge.**

1. und 2. Weihnachtsfeiertag:

**Gr. Zither-Konzert**

**Ein Abend i. d. Rennerbaude  
 Fidele Gebirgsmusik.**

Matinee von 11—1 Uhr. Nachmittag ab 4 Uhr.  
 Für warme u. kalte Speisen ist bestens gesorgt  
 ff. Bohnenkaffee, Kakao, Schokolade,  
 Windbeutel mit Schlagsahne, Schneebälle mit  
 Vanille-Sauce,

Ausschank von ff. Warmbrunner Bier.

Zu diesen fröhlichen Stunden laden ergebenst ein  
 Arthur Klose und der Bauden-Hansl  
 Besondere Einladungen erfolgen nicht.

**Kaffee und Logierhaus  
 „Zur Katzbachquelle“  
 Ketschdorf.**

Gute Schlittenbahn.

Den 1. Weihnachtsfeiertag:

**fr. Gesellschaftskaffee mit  
 musikalischer Unterhaltung.**

2. Feiertag:

**Groß. Fest-Ball**

Schneidige Musik. Saal gut geheizt.

Die besten Tänzerinnen werden prämiert.

Anfang 5 Uhr. Es laden freundlichst ein

P. Steinbrecher und Frau.

**Hotel Wiesenhaus Spindelmühl**

empfiehlt seine

**geheizten Zimmer :: gute Verpflegung**

den Dirschberger Gästen. Sportgeräte stehen den  
 geehrten Gästen zur Verfügung. Ermäßigte Preise  
 für Vereine und Wanderklubs.

Wenzel Dollmann, „Wiesenhaus“.

Telephon Spindelmühl Nr. 2.



Für kleine Geschenke

- Haarschmuck
- Broschen
- Haarbänder
- Ketten
- Taschentücher
- Gürtel
- Damenkragen

Königsberger

Wasserdichte Segeltuch-, Schober- und Wagen-Plauen, sowie Pferddecke

braun und schwarz mit Beledung liefert kurzfristig Adolf Patzner, techn. Fabrik u. landw. Bedarfsartikel, Hirschberg, Wilhelmstraße 29, Ecke Stonsdorfer-Straße.

Einen Posten

Bozener Loden-Mäntel,

einen Posten

blaue Schlosser-Anzüge

zu enorm billigen Preisen.

Franz Mitzinger,

Wilhelmstraße 11.

Telefon 768.

Jeder Geschäfts-Betrieb

braucht zur Eintragung für die 10 prozentigen Steuer-Abzüge seiner Arbeitnehmer ab 1. 1. 21

Steuerabzug-Listen

Dieselben sind vorrätig im „Boten a. d. Rsgb.“

Rohe Häute und Felle

kaufen u. zahlen nach wie vor die höchsten Preise

Caspar Hirschstein & Söhne

Dunkle Burgstraße 16.

Größere Posten

Stroh und Heu

zu verkaufen.

Anfragen unter D 190 an die Expedition des „Boten“.

Täglich frisch!

Weihnachts-Käse,

ausgebündelt:

- Schweisskäse, Rabeckau, Bäckh. Alal.
- frische arline Seringe, Büchlinge, Eyrotten, geräucherter Bäckh., große Salzheringe mit Milch und Roggen empfiehlt

Hambg. Fischkommission.

Dunkle Burgstraße 12, nahe am Ankerbrunnen

Juwelen, Perlen

Brillanten!

Gold-Silber-Platin-Schmuck Antiquität, Teppiche, Sonnenfeld, Breslau, Ohlauer Str. 48, Eingang: Neue Gasse. Tel. Ohle 408

Frisches fettes Fleisch

empfiehlt

D. Schmidt, Rohlhändler, Mühlstraßenstraße 23.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in sämtlichen Sorten

Weine und Spirituosen.

Preisliste, haben zu Dienst. Ostar Griech, Wein-Großhandlung.

16 Kall-Friedrich-Str. 16 Fernspr. 748.

Kontrollkasse

National laut sofort geg. bar Segall, Berlin-Wilmersd., Wabensd. 20.

Der weiteste Weg, die weiteste Fahrt macht sich bezahlt!

Herren-Anzugstoffe, Ulster-, Ueberzieher-, Hosen-Kostüm- und Mantel-Stoffe in gediegenen guten Qualitäten.

Bozener Mäntel für Herren, Burschen und Damen.

Fertige Anzüge, Ueberzieher Ulster, Joppen, extra kräftige Stoffhosen. Kammgarn-Manchester-, Leder-, Zwirn-Hosen usw.

Gustav Rohloff, Herischdorf.

Der Verkauf findet in meinem Grundstück (kein Laden) Scholzenberg, Bergstraße 6 statt, daher

die denkbar niedrigsten Preise.

Meine mehr als 40jährige Tätigkeit in der Stoff- u. Bekleidungsbranche bürgt Ihnen für strengste Reellität und vorteilhaftesten Einkauf.

Bei Einkauf Vergütung d. Fahrgeldes d. Talbahn

Dunkler Jacket-Anzug, dreimal getragen, f. mittlere Stat. verk. od. vertauscht auf gt. Musikinstr., ebenso 1 B. hohe schw. Damen-schuh Gr. 37 und 1 B. br. rindled. Herrenschuh Gr. 43, ein photographisch. Apparat 18x24 mit Zubehör verkauft preiswert Müller, Schulstraße 14, Dirschberg.

Große, verz. Badewanne, neue Röhrenpresse, eiserne Körnermühle, 1 Paar neubefohle Müllerschuh, ein Fahrrad mit bereits. eine Hundehütte, elektrische Lampen u. v. Aush. Burgstr. 12.

Einen Posten neu. Ein- u. Zweispänner.

Schlitten

hat billigt abzugeben Molkerei Eisner, Landesamt in Schiefen.

Piano

Kreuzsaitia fast neu, preiswert zu verkaufen Herischdorf im Riesengeb., Charlottenstraße 5.

Großes Silberbesteck mit Rollen, 12 Vert. — 12 Stk. — sowie 4 dreiarml. Leuchter zu verk. Zu besichtigen b. Herrn Doppe, Schildauer Straße Nr. 10.

Auto

renommiert. Fabrikat, neu, 12/32 P. S., Spitzkühler, elektr. Lichtanlage Bosch Verbed. Glasscheibe, ohne Bereifung, von Privat sofort sehr preisw. zu verk. Offerten unter H 238 an d. Erbed. d. „Boten“ erb.

1 Pelzjacke, für Land passend, 1 schne. Damenjackett, Größe 44, 1 Sofa, 1 P. Schlittsch., Gr. 31, vern., preiswert zu verkaufen

Petersdorf R. Nr. 167, L.

Famose Eisenbahn

mit Zubehör, als: Drehscheibe, Signalw., Glockenbude, Krahnwagen usw. sowie

Dampfmaschine

mit Triebwerk zu verkauf. Kraft, Bahnhofstr. 23.

Als Weihn.-Geschenk

accianet verkaufe: Neue Sandartell., 24. Kragen, 3 Karbidlampen, zusammen 150 M., Grubeofen, Umschlag-Maschine, n. Sitzbadewanne, zurucht Kaminden und Sahn

Neustraße Nr. 3a, Hart.

Weihnachtsgeschenke!

Ein Stuhlstuhl, eine alte Weiberracke, auherst preiswert zu verk. Gumerdort, Poststr. 57.